

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Wg. Reklamen
30 Wg. Obergewicht und Ausfertigung 30 Wg.
Bei zweifacher Zeitrechnung oder Konturs ist jeder
Raumt fünfmal. Platzverfügungen unverbindlich.
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur
dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder
durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an
Sonnen- und Feiertagen. - - Störungen infolge
höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzaufträge.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk
Nr. 219 Samstag, 17. September 1932 35. Jahrgang

Wo haben wir frucht?

Die Ausschaltung des Reichstags - Das Gerede gegen die „Parteien“ -
Auf dem Irrweg - Gegen die Resignierten und Müden - Das Volk darf
nicht erlahmen in seiner politischen Willensbetätigung.

17. September 1932.

Ein wunderbarer Sommer geht zu
Ende. Eine gesegnete Ernte ist eingebracht.
Reiches Sonnenlicht des Altweibersommers
liegt auf den Fluren der Heimat. Ueber
uns blaut ein azurener Himmel, von dem
nachts unzählige Sterne zu uns hernieder-
funkeln. Wie ist Gottes Welt doch so schön.
Und nur wir Menschen machen sie uns ge-
genständig zur Qual. Wie schön könnte es
sein, wenn wir Menschen in Frieden mit-
einander leben wollten.

Verzeih, lieber Leser, diese Einleitung
gehört gewiß nicht zu einer politischen
Wochenschau; aber die Sonne scheint so
wundervoll, daß man die schweren Sorgen
des politischen Lebens vergessen möchte.
Sorgen, die in dieser Woche besonders drän-
gend wurden. Es mag sein, daß es Leute
gibt, die wie Hugenberg sich darüber freuen,
daß „endlich einmal die Volksvertreter aus-
geschaltet werden“ und eine „autoritäre Re-
gierung handelt“. Wir stimmen nicht ein in
jenes Gerede, das so verächtlich über Par-
teien redet. Wir haben in der Vergangenheit
oft genug uns gegen schädliche Auswüchse
des Parteiwesens gewandt. Aber wir wis-
sen ebenjot, daß irgend eine Gemeinschaft
zur politischen Betätigung des Volkes sich
immer wieder bilden wird.

Und da sind uns doch schließlich Par-
teien, die ja doch im Wahlkampf immer wie-
der dem Urteil des Volkes unterworfen
sind, schließlich doch noch lieber als geheime
politische Zirkel und Klubs. Der Unter-
schied ist eben der, daß wir eine demo-
kratische Verfassung uns sichern möch-
ten gegenüber den Bestrebungen, die of-
fen genug auf die Wiederherstellung einer
Monarchie oder gar auf Einführung einer
Diktatur abzielen. Denn wir können nicht
von dem Verdacht loskommen, daß solche
Pläne hinter dem verächtlichen Gerede über
die „Parteien“ stehen.

Wir sind nicht blind gewesen für die
Fehler und Mängel unseres Parlarmentar-
ismus. Wir haben laut genug dagegen
geklampft. Aber wir möchten nicht ins ge-
genteilige Extrem hineingetrieben werden.
Wer ehrlich sein will, muß zugeben, daß
mit Brüning's Regierungsantritt die Zu-
rückführung des Parlarmentarismus zu sei-
ner wahren Bestimmung begonnen hat.
Wir waren auf gutem Weg. Er ist unter-
brochen worden. Wie sehr wir mit dieser
Unterbrechung auf einen Irrweg gera-
ten sind, das beweist uns die politische Ent-
wicklung der letzten Tage.

Mit einer Komödie der Irrungen und
Wirrungen begann diese Woche. Denn so
nur kann man bezeichnen, was am Mon-
tag im Reichstag vorging. Die Berater
und Freunde des Herrn Reichspräsidenten
müssen diesem doch wohl die Männer des
Kabinetts von Papen in glänzendem Licht
gebildet haben. Sonst kann man es kaum
verstehen, daß Herr von Hindenburg auch
heute noch dieses Kabinetts bedacht. Man denke,
es wird ausdrücklich eine Neuaufstellung
Reichstags ausgesprochen, um den Volks-
willen zweifellos klarzustellen. Und in dem
Augenblick, da der neugewählte Reichstag
sich ansieht, seinem Willen durch einen er-
sten Beschluß Ausdruck zu geben, wird er
von der Regierung aufgelöst, weil „die
Gefahr“ besteht, daß er sich gegen die
Regierung wendet. Wir wollen hier nicht
auf all die formaljuristischen Verfassungs-
fragen eingehen, die im Zusammenhang mit
dieser Reichstagsauflösung vom 12. September
entstanden sind, aber die oben geschilderte
Tatsache beweist zur Genüge die Hilflosig-
keit und verzweifelte Experimentiererei des
Kabinetts von Papen. Ob man es aus-
spricht oder nicht, im Grunde ist diese wert-
würdigste aller je vorgenommenen Auflö-
sungen des Parlarmentes doch nichts anderes
als die Furcht vor dem vernichtenden

Spruch des Volkes. Die im Reichstag zum
Schluß noch vorgenommene Abstimmung -
mag sie formal gültig sein oder nicht -
sagt doch selbst dem naivsten Beobachter ge-
nug. Es gibt in der Jahrhundert alten Ge-
schichte des Parlarmentarismus kein Bei-
spiel, in dem eine Regierung ein so ver-
nichtendes Urteil erhalten hätte.

Nun gibt es Leute, die erklären, es ha-
be ja doch keinen Zweck noch einmal zu
wählen und deshalb resigniert der Urne
fern bleiben wollen. Darauf zielen die Ex-
perimente des Kabinetts ja gerade ab. Wer
bei der Wahl fernbleibt, der muß sich dar-
über klar sein, daß er dadurch anderen einen
Freibrief zu schrankenloser Herrschaft aus-
stelt. Und mögen wir auch noch so oft zur
Wahl gerufen werden, wir werden u. müß-
sen als verantwortungsbewußte Staats-
bürger immer wieder zur „lauten Sprache
des Stimmzettels“ auch unsere Stimme
hinzufügen. Wir wollen jeder Regierung,
die rechtmäßig im Amte ist, die praktische
Arbeit ermöglihen, wollen mitarbeiten;
aber wir wollen die Rechte des Volkes auf

diese Mitarbeit auch nicht austilgen lassen.
Immer wieder beruft sich das Kabinetts Pa-
pen trotz aller vernichtenden Abjagen dar-
auf, daß der Wille des Volkes ja doch ganz
anders sei. Beweisen wir es immer wie-
der, wie der Wille unseres Volkes aussieht!

Man erzählt sich, daß Herr von Papen
bei früherer Gelegenheit einmal in einer
Korrespondenz den Satz geschrieben habe:
„Nach Brüning folgt das Chaos“. Heute
hat er dieses Urteil korrigiert und behaup-
tet: „Hinter uns die Nacht, vor uns der
Tag!“ Es ist merkwürdig, wie schnell man
sein Urteil wandeln kann, ohne daß ein
zwingender Grund dafür vorläge, denn
von dem „Tag“ ist leider bei uns noch
recht wenig zu sehen. Wir sehen in diesem
Vorgang nur, wie sehr sich Herr von Papen
festgefahren hat.

Die nächsten Tage werden übrigens der
Regierung auch zeigen, daß sie a u ß e r p o-
litisch einer sehr schwierigen Situation
gegenübersteht. Die Verordnung über Er-
richtung eines Reichskuratoriums für Zu-
gendschutz gerate nach dem Vorstoß
gegen die Wehrklausen des Versailler Ver-
trats haben die Franzosen in höchste Erre-
gung versetzt. Sogar die sonst immer auf
Verständigung mit Deutschland abgestimmte
Presse der französischen Linken schlägt schar-
fe Töne an. Dazu hat die Reichsregierung
die Situation noch durch ihre Mitteilung
verschärft, daß der deutsche Vertreter an der
demnächst stattfindenden Sitzung des Büros

Wahlvorbereitungen des Kabinetts.

Kombinationen über die Absichten der Regierung - Ein Papen-Block im Anschluß an die
Deutschnationalen? - Bagerreise von Reichsministern.

In der nächsten Woche will sich die
Reichsregierung mit der Frage des Wahl-
rechts, des Wahltages und des politi-
schen Burgfriedens beschäftigen. Diesen
Burgfrieden durchzuführen, d. h. ein
Versammlungs- und Demonstrationsverbot
zu erlassen, hat die Regierung die Absicht,
und man rechnet sogar damit, daß der poli-
tische Burgfriede erst etwa zwei Wochen
vor den Wahlen beendet wird. Die Fest-
setzung des Wahltermins wird
wesentlich aus davon abhängen, ob es ge-
lingt, den Konflikt zwischen Reichsregie-
rung und Reichstagsauschüssen beizule-
gen. Das wäre wirklich wünschenswert und
es ist auch möglich, wenn Regierung und
extreme Parteien von ihrem sturen Stand-
punkt abweichen und sich entgegenkommen.

Neue Beratungen des Untersuchungs-
ausschusses beginnen frühestens Mitte der
nächsten Woche. Was das Wahlrecht betrifft,
so hört man, daß eine wesentliche
Änderung des Wahlrechts nicht ge-
plant sei. Unter anderem aber denkt man
offenbar daran, kleine Änderungen, die
nicht verfassungsändernd sind, vorzunehmen
und vielleicht die Parteien an den Kosten
für die Stimmzettel zu beteiligen. Damit
würde die neue Regierungspartei oder der
neue Regierungsbund oder wie man es
solches Gebilde taufen will, zweifellos einen
erheblichen Vorsprung gewinnen. Eingeweihte
kreise glauben nämlich zu wissen,
daß diesem Bund große Teile der selber
zustieken, mit denen bisher die Natio-
nalsozialistischen Massen gefüllt
worden sind.

Inzwischen bemüht sich der Reichs-
kanzler um Bayern. Er hat die Ab-
sicht Anfang Oktober nach München zu
reisen, um dort vor dem bayerischen In-
dustriellen Verband zu sprechen. Auch der
Reichsinnenminister will
eine Reise durch die bayerische Ostmark an-
treten und München einen Besuch abstatten.
Daß es sich dabei um mehr als um einen
Höflichkeitbesuch handelt, geht schon daraus
hervor, daß Reformpläne der verschiede-
nen Art in den Regierungskreisen vorwärts
getrieben werden, wenn sie auch erst nach
Abschluß des sog. Zwölftmonatsplans der
Reichsregierung spruchreif sind. Im Vor-
dergrund steht aber schon jetzt die preu-

ßische Frage, d. h. die preußische Ver-
waltungsreform, die schon auf die künftige
Reichsreform abgestellt ist und unter die-
sem Gesichtspunkt muß man die neuesten
Aktionen der Reichsregierung betrachten.
Es ist nicht auffallend, daß jetzt davon die
Rede ist, die süddeutschen Länder sollten
bestehen und in ihrer finanziellen Unab-
hängigkeit vom Reich gestärkt werden, wäh-
rend die preußischen Provinzen Reichslän-
der mit stark zentralisierter Verwaltung
werden sollen.

Solche Gedanken finden sich auch in den
Gesamtreformplänen solcher Kreise, die der
Regierung nahestehen und die nichts ande-
res erreichen wollen, als einen ständischen
Aufbau und eine ständische Gliederung der
Verretungen des deutschen Volkes und die
weitgehende Ausschaltung der politischen
Parteien. Was die Regierung eigentlich
will, hat offiziell allerdings noch
niemand gesagt. Wie diese Dinge aber
schon seit langer Zeit vorbereitet worden
sind, geht aus einer Mitteilung des natio-
nalsozialistischen Abg. G o e b e l s hervor,
der gestern erklärt hat, Herr von Papen
habe schon nach dem 14. September 1930
die Brücke vom Zentrum zu den National-
sozialisten zu schlagen versucht und drei Mo-
nate vor seiner Berufung zum Reichskanz-
ler sei er sogar im nationalsozialistischen
Gaubüro erschienen, um sich über die Ab-
sichten der nationalsozialistischen Parteilei-
tung zu informieren.

Berlin, 16. Sept. Nachdem die Ab-
rüstungskonferenz bisher keine praktischen
Ergebnisse gezeitigt hat, hat die Reichsre-
gierung, wie die „DZ“ aus Wilhelmshaven
berichtet, jetzt der Wilhelmshavener
Marinewerft den Auftrag gegeben, den
Bau des Panzerschiffes „C“ in Angriff zu
nehmen. Die Kiellegung erfolgt am 1. Ok-
tober. Die Bauzeit ist auf vier Jahre
veranschlagt. Die erste Bau-rate für das
Panzerschiff „C“ war in den noch von der
Regierung Brüning aufgestellten dies-
jährigen Marinehaushalt einge-
rechnet worden. Die Regierung hatte aber
die Einschränkung gemacht, den Baube-
ginn von den Ergebnissen der
Genfer Abrüstungskonferenz ab-
hängig zu machen.

Fertigstellung der Berichte in Stresa.

Stresa, 16. Sept. Die beiden letzten
Tage in Stresa wurden durch Verhandlung-
en über noch offenstehende Fragen ausge-
füllt. Zu den von verschiedenen Seiten ge-
äußerten Wünschen auf Einbeziehung ande-
rer Agrarprodukte in das Präferenzsystem
muß immer wieder betont werden, daß für
Deutschland nach wie vor ausschließlich
Präferenzen für Weizen, Futter-
gerste und Mais der vier reinen
Agrarstaaten in Südosteuropa in Frage
kommen.

Inzwischen ist auch die erste Fassung der
Berichte über die Ergebnisse der Verhand-
lungen des Finanzkomitees und des Wirt-
schaftskomitees fertiggestellt worden, die
morgen den Komitees zur Stellungnahme
übergeben werden. Zu Beginn der kom-
menden Woche werden die Berichte dann in
ihrer endgültigen Fassung der Volker-
sammlung der Stresa-Konferenz vorge-
legt, die die Empfehlungen für das euro-
päische Studienkomitee wahrnehmlich in
einem einzigen Bericht zusammenfassen
dürfte. Wie schon jetzt verlautet, bringen die
Berichte wenig Neues. Sie enthalten
Empfehlungen allgemeiner Na-
tur, z. B. zur Sanierung der Budgets,
Herabsetzung des Zinsfußes, Hebung der
Kaufkraft durch Deflationsmaßnahmen
usw. Man spricht von einer Summe von
75 Millionen Schweizer Goldfranken, die
auf der Grundlage von zwei Goldfranken
pro Doppelzentner als Mindestsumme für
die Revalorisation des Getreides in Be-
tracht komme.

der Abrüstungskonferenz nicht teilnehmen
werde. Man vermutet dahinter wohl nicht
mit Unrecht die Andeutung, daß Deutsch-
land auch auf seine weitere Teilnahme an
der Abrüstungskonferenz verzichtet wird,
wenn man ihm noch länger sein Recht auf
Gleichberechtigung verweigert.

Die Angelsachsen, Engländer und Ame-
rikaner, möchten die so entstandene Situa-
tion ausnützen, um mit dem deutschen Vor-
stoß einen Druck auf Frankreich auszu-
üben, damit man doch vielleicht noch zu ei-
ner wirksamen Abrüstung kommen kann.
Freilich dürfen wir uns dabei nicht der
Täuschung hingeben, als ob diese Mächte
es unseres gerechten Anspruchs wegen etwa
zu einem Bruch mit Frankreich kommen
lassen würden. Das werden sie keinesfalls
tun.

Und schließlich muß die Regierung Pa-
pen bedenken, daß trotz ihrer häufigen Be-
teuerungen die Reparationsfrage noch
nicht endgültig aus der Welt geschafft ist.
Denn das Lausanner Abkommen bedarf der
Ratifizierung durch das Parlament. Wenn
auch praktisch kein Gebrauch davon gemacht
werden wird, so besteht doch immer
die Möglichkeit, daß noch einmal auf frü-
here Forderungen zurückgegriffen würde,
daß jedenfalls Frankreich noch einmal er-
hebliche Schwierigkeiten machen würde.
Wie unter den gegenwärtigen Umständen
aber eine Mehrheit zur Ratifizierung ge-
funden werden soll, das Rätsel dürfte wohl
weder Herr von Papen noch sein getreuer
Gefolgsmann Hugenberg lösen.

Aber wir alle sind an diesen außenpo-
litischen Fragen aufs stärkste interessiert.
Darin hat die Regierung ja auch das
ganze Volk hinter sich. Das Ausland frei-
lich hat es leicht, wenn es darauf hinweist,
daß diese Regierung keine Stütze im deut-
schen Volk habe. Schon darum ist es eine
deutsche Lebensfrage, daß baldigst eine Re-
gierung an die Spitze unseres Volkes
kommt, die nicht nur Autorität und Willen
zu entschlossenem Handeln hat, sondern auch
im Volke selbst von einem starken Ver-
trauen getragen wird. Dieses Ver-
trauen ist vor allem auch dazu nötig, daß
all die Versuche, die jetzt zur Aufhebung
der Wirtschaft unternommen werden, nicht
elend im Sande stecken bleiben. Alles das
sind Gründe, die das Volk immer wieder
zwingen, mag auch noch so oft gewählt
werden, ihrem politischen Willen Ausdruck
zu verleihen.

Neue Versuche zur Wirtschaftsbelebung.

Vor einer Senkung des Reichsbankdiskonts. — Regierungsverordnung zur Förderung des Kredits. — Die westdeutschen Industrie- und Handelskammern zum Wirtschaftsprogramm Papens. — Eine Erläuterung zur Frage der Mehrerinstellung.

EMB Berlin, 17. Sept. (Eig. Mel.) Angesichts der erhöhten Kreditforderungen, die das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung bei der zu erwartenden Belebung der Produktion an die Banken stellen wird, ist, wie die Volkswirtschaftliche Zeitung berichtet, beabsichtigt, eine „Verordnung zur Förderung des gewerblichen Kredits“ zu erlassen, die in kurzer Zeit veröffentlicht und unmittelbar darauf in Kraft gesetzt werden soll. Ihr wesentlichstes Ziel soll dahin gehen, die Bewegungsfreiheit der Banken zu vergrößern, damit sie sich ohne übertriebene Hemmungen in den Dienst der Anfurberung stellen können.

Man hält es, so schreibt das Blatt, für notwendig, den Banken eine Liquiditätshilfe zu gewähren, damit sie sich den möglicherweise an sie herantretenden, wirtschaftlich durchaus gesunden Kreditgebern gegenüber nicht aus Kassenengpässen zu verschließen brauchen. Es wird ihnen die Möglichkeit gegeben, festgefrorene, aber in ihrer Sicherheit einwandfreien Debitoren, die ihre Bankschuld lediglich infolge der Zerrüttung des Kapitalmarktes nicht durch die Emission von Aktien oder Schuldverschreibungen ablösen können, in eine neu zu gründende Gesellschaft, das „Industrie-Finanzierungsinstitut“, einzubringen.

Dieses Institut wird voraussichtlich ein Aktienkapital von 30 Millionen Reichsmark haben, an dessen Zeichnung sich die Banken beteiligen, die von der Einrichtung überhaupt Gebrauch zu machen wünschen.

Unabhängig von der Gründung des Industrie-Finanzierungsinstitutes sieht die Verordnung zur Förderung des gewerblichen Kredits noch die Errichtung einer Amortisationskasse vor, deren Bildung bereits in einer Frankfurter Meldung angekündigt worden ist. Diese Amortisationskasse soll als Auffangorganisation für sanierungsbedürftige Debitoren und abschreibungsbedürftige Effektenbestände der Banken fungieren.

Es darf nach Lage der Dinge damit gerechnet werden, daß die Reichsbank in der nächsten Zeit eine Senkung ihres Diskontsatzes vornimmt. Schon seit langer Zeit sind die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Senkung gegeben. Die Überbeanspruchung der Reichsbank durch die vorjährige Krise ist zum größten Teil schon geschwunden. Aus politischen Gründen ist allerdings eine Anpassung des deutschen Diskontsatzes an die weitaus niedrigeren Sätze der anderen Hauptwirtschaftsländer nicht möglich. Solange die durch das Haager Abkommen übernommene internationale Bindungen des Bankgesetzes, die erst durch die Ratifizierung des Lausanner Abkommens fortfallen, bestehen, darf die deutsche Reichsbank ihren Diskontsatz nicht unter 5 Prozent senken, wenn der Notenumlauf nicht durch mindestens 40 Prozent an Gold- und Devisenbeständen gedeckt ist. Dieser Zustand der Unterdeckung des deutschen Notenumlaufes ist aber durch die Geldkrise des Vorjahres eingetreten. In wirtschaftlicher Beziehung wären in dieser außergewöhnlichen Zeit die niedrigeren Deckungsbestände kein Hindernis für eine Diskontsenkung gewesen. Nach den internationalen Bindungen kann die BIZ (Bank für internationale Zahlungen) aber gegen eine derartige Maßnahme der deutschen Reichsbank Einspruch erheben. Auch nach dem Abschluß der Lausanner Verhandlungen hat die BIZ noch nicht auf ihr Recht verzichtet. In der Zwischenzeit aber hat die wirtschaftliche Entwicklung dahin geführt, daß bei der Sitzung der Vorstandsmitglieder der BIZ am kommenden Montag in Basel sich alle Mitglieder mit einem Verzicht auf dieses Einspruchsrecht einverstanden erklären. Durch Notverordnung kann die Reichsregierung dann das Bankgesetz ändern, ohne internationale Verwicklungen befürchten zu müssen. Damit ist der Reichsbank die Möglichkeit gegeben, eine Diskontsenkung vorzunehmen, die wahrscheinlich zu einem Satz von 4 Prozent führen würde. Eine solche Senkung bedeutet für die deutsche Wirtschaft eine ganz erhebliche Erleichterung, da gleichzeitig auch die Bankzinsen um denselben Betrag sinken. Vor allen Dingen kann man in der augenblicklichen Lage, in der die Reichsregierung durch ihre Steuergutschriften der Wirtschaft neue Möglichkeiten geben will, auf die Belebung fördernd wirken. Sind die Zinssätze am Geldmarkt niedrig, so wird der Kurs der Steuergutschriften an der Börse hoch sein und dadurch ihre Wirkung auf die Arbeitsbeschaffung entsprechend groß sein.

Führen allerdings die Anfurberungsversuche zur Überspannung des Reichsbankkredits, so müßte die Reichsbank durch Diskonterhöhung wieder bremsend einwirken. Infolge der deutschen Kapitalknappheit wird der deutsche Diskontsatz allerdings noch lange höher sein, als der Diskontsatz der westeuropäischen und amerikanischen Gläubigerländer Deutschlands.

In einer kurzen Begleitveröffentlichung über WZ wird zu den Ausführungen über Lohnstarifloderung ausgeführt:

Durch diese Ausführungsbestimmungen soll die Ungerechtigkeit vermieden werden, daß Arbeitgeber, die bereits früher die Arbeit gestreckt hatten, jetzt schlechter gestellt werden als diejenigen, die durch Verminderung der Belegschaft eine volle Beschäftigung von 48 Stunden aufrechterhalten haben. Ebenso wird vermieden, daß der Arbeitsverdienst der vorhandenen Arbeiter und Angestellten, der bei Verkürzung der Arbeitszeit naturgemäß schon eine Minderung erfährt, außerdem auf Grund der Verordnung durch Unterschreitung der

tariflichen Sätze weiter verkürzt werden kann. Eine solche doppelte Kürzung würde nur in solchen Fällen eintreten, in denen ein Betrieb so viele Arbeitnehmer neu einstellt, daß dadurch nicht nur die Kürzung der Arbeitszeit ausgleichend würde, sondern darüber hinaus eine Vermehrung der Beschäftigten eintrete. Damit ist auch der Gefahr vorgebeugt, daß im Falle der Kürzung der Arbeitszeit trotz Vermehrung der Belegschaft eine Verminderung der Gesamtlöhnsomme eintritt. Ein genügender Anreiz für die Arbeitgeber, auch bei unverändertem Arbeitsbedarf zur 40-Stunden-Woche überzugehen und die Zahl der Arbeitnehmer zu vermehren, bleibt erhalten, weil in Aussicht genommen ist, bei der Gewährung von Steuergutschriften für die Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern von einer Verkürzung der Beschäftigungsdauer Abstand zu nehmen. Die 400 Mark nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September 1932, Erster Teil Kapitel 1, wird der Arbeitgeber also auch dann erhalten, wenn die Vermehrung seiner Belegschaft nur auf einer Verkürzung der Beschäftigungsdauer und nicht auf einer Steigerung der Produktion beruht.

Außer diesen allgemeinen Vorschriften werden im Reichsarbeitsministerium noch besondere Bestimmungen zur Durchführung der Verordnung vom 5. September bei Akkordlöhnen und in der Seeschifffahrt vorbereitet. Ihre Veröffentlichung ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Ausführungsbestimmungen über die Steuergutschriften erscheinen in der nächsten Woche.

Die Wehrfrage auf dem toten Bunkel.

Briefwechsel Neurath-Senderson — Keine Antwort an Frankreich — Britische Kompromißversuche.

Die Reichsregierung hat verlauten lassen, daß sie die französische Note nicht schriftlich beantworten werde. Sie bedauere lebhaft, daß Frankreich auch nicht das mindeste Verständnis für den deutschen Standpunkt gezeigt habe. Selbstverständlich sei die Reichsregierung aber jeder Zeit zur mündlichen Erörterung bereit. Dies hat der Außenminister auch dem französischen Botschafter in Berlin mitteilen lassen. Sowohl in London wie auch in Paris blickt man erwartungsvoll auf die nächste Genfer Ratstagung, da es feststeht, daß außer Herrn von Neurath auch die alliierten Außenminister am 23. September in Genf sein werden, ist anzunehmen, daß man das Problem dort in mündlicher Besprechung weiter erörtern wird. Herr von Neurath hat den deutschen Standpunkt noch einmal in einem längeren Briefe an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz entwickelt, den wir unten wiedergeben.

In London bemüht man sich, eine Kompromißformel ausfindig zu machen. Nach Meldungen englischer Blätter gehen die neuesten Bemühungen dahin, Deutschland die Sicherheit zu geben, daß die Abrüstungskonferenz doch mit einer wirksamen Abrüstung enden soll in der Richtung auf eine Verminderung des bestehenden Unterschiedes. Ferner soll anerkannt werden, daß eine Abrüstung auf den deutschen Rüstungsstand das Ziel der Abrüstungsbemühungen sein soll. Auch dieser englische Vorschlag läuft wie der vorige — Deutschlands Anspruch rechtlich anzuerkennen, aber praktisch nicht wirksam werden zu lassen — darauf hinaus, den deutschen Vorstoß mit einer konstanten Geste abzutun.

EMB Berlin, 16. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen hat unter dem 14. d. M. an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Senderson, das nachstehende Schreiben gerichtet:

In den Verhandlungen der Generalkommission, die der Annahme der Resolution vom 23. Juli d. J. vorausgingen, hat der Führer der deutschen Delegation die Gründe dargelegt, aus denen die deutsche Regierung diese Resolutionen ablehnen mußte. Er hat dabei ausgeführt, daß nach dem Stand der Konferenzverhandlungen die Frage der Gleichberechtigung der entlassenen Staaten nicht mehr länger ohne Lösung bleiben dürfe. Dem entsprechend hat er bei diesem Anlaß die Erklärung abgegeben, daß sich die deutsche Regierung an den weiteren Arbeiten der Konferenz nicht beteiligen könne, bevor eine befriedigende Klärung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfolgt sei.

Nachdem die Resolution gleichwohl zur Annahme gelangt ist, steht schon jetzt fest, daß die künftige Abrüstungskonvention außerordentlich weit hinter dem Entwaffnungsregime des Versailler Vertrags zurückbleiben und daß sie sich von diesem hinsichtlich der Art und Weise der Abrüstung we-

sentlich unterscheiden wird. Damit ist die Frage unmittelbar aktuell geworden, wie es mit der Anwendung des künftigen Regimes auf Deutschland werden soll. Es liegt auf der Hand, daß ohne Beantwortung dieser Frage eine Regelung der einzelnen konkreten Punkte des Abrüstungsproblems nicht möglich ist.

Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur eine Lösung in Betracht kommen, die Lösung nämlich, daß alle Staaten in Bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundsätzen unterworfen werden und daß für keinen Staat ein diskriminierendes Ausnahmeregime gilt. Es kann Deutschland nicht zugemutet werden, an den Verhandlungen über die in der Konvention festzulegenden Abrüstungsmaßnahmen teilzunehmen, solange nicht feststeht, daß die gefundenen Lösungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen.

Um diese Voraussetzung für ihre weitere Mitarbeit in der Konferenz so schnell wie möglich zu verwirklichen, hat sich die deutsche Regierung inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Leider muß festgestellt werden, daß die deutschen Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einladung zu der am 21. September d. J. beginnenden Tagung des Büros der Konferenz nicht Folge leisten kann.

Die deutsche Regierung ist nach wie vor der Überzeugung, daß eine radikale Durchführung der allgemeinen Abrüstung im Interesse der Sicherung des Friedens dringend geboten ist. Sie wird die Arbeiten der Konferenz mit Interesse verfolgen und sich je nach deren Verlauf über ihr weiteres Verhalten schlüssig werden.

Ueber die weitere Behandlung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfahren wir von zuständiger Seite, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, die am letzten Sonntag überreichte französische Note schriftlich zu beantworten. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß diese Note das Problem der Gleichberechtigung sowohl in seinen Voraussetzungen wie in seinen Folgen unrichtig aufstellt und daß sie in keinem wesentlichen Punkt eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt, wie er in dem deutschen Memorandum vom 29. August dargelegt wurde. Von einer Fortsetzung des Meinungsaustauschs auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung sich keine Förderung der Sache versprechen zu können. Selbstverständlich ist sie aber nach wie vor zu einem Meinungsaustausch auf dem Wege mündlicher diplomatischer Unterhaltungen bereit. Der Reichsmini-

Schweizer Stimme zur deutschen Krise.

Die deutsch-schweizerische „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt u. a.:

Es ist für uns schweizerische Zuschauer der deutschen politischen Vorgänge nicht leicht, Stellung zu Ereignissen zu nehmen, zu denen unsere eigene parlamentarische Geschichte keine Parallelen liefert. Unsere Republik ist zu sehr in der Volksbefragung in Form von Wahlen und Referendum verankert, als daß uns eine Entwicklung, wie sie die deutsche Republik durchmacht, faßbar und vereinbar mit dem demokratischen Gedanken erschiene. Wir wissen auch in der Schweiz, daß die Volkswahl des Parlaments zunächst die Parteiung im Volk erst recht scharf in Erscheinung treten läßt; dann aber stellt sich die Aufgabe, aus der Volksvertretung ein arbeitsfähiges Instrument zu machen. Das muß die Leistung der Parteien sein, die allerdings ein Abschleifen und Abrunden der scharfen Parteilinien zur Voraussetzung hat.

Statt dessen sehen wir heute alles auf Spigen getrieben. Es ist leicht, vom geraden, gesetz- und verfassungsmäßigen Wege abzukommen. Außergewöhnliche Zeiten mögen außergewöhnliche Maßnahmen rechtfertigen. Aber wir sehen es an unsern außerordentlichen Vollmachten, die wir dem Bundesrat verliehen, wie schwer es fällt, den Weg wieder zur Freiheit zurückzufinden; wir werden unstrittig diese Erfahrung ein zweites Mal machen müssen. Wie klein muß aber der Schritt erscheinen, der bei uns getan worden ist, im Vergleich zu den Notverordnungen und den Eingriffen in die verfassungsgemäßen Zustände, deren Schauplatz seit Monaten die deutsche Republik ist.

Gewiß, die deutsche Öffentlichkeit hat, wenigstens bis heute, diese Dinge mit einer erstaunlichen Ruhe hingenommen. Das in jedem Deutschen mächtig entwickelte Bedürfnis nach Ordnung, das sich im Ruf nach einer starken Hand kundgibt, schien offenbar befriedigt davon, daß diese Hand sich zeigte und Ruhe hielt. Dabei bleibt aber doch eine Frage bestehen, die immer in solchen Fällen sich stellt: die Frage der Rückkehr zur Legalität.

Die Frage ist beängstigend, wenn man an die unglaublich mächtige Basis denkt, die von Papens Regierung in einem Parlament besaß, das eben erst aus den Wahlen hervorgegangen war. Das Gleichgewicht der politischen Potenzen erscheint als dermaßen gestört, daß man, nicht im Interesse der Republik — die Staatsform spielt hier eine sekundäre Rolle —, sondern im Interesse des Deutschen Reiches und des deutschen Volkes wünschen möchte, die Spannung möge tüchtig bald beseitigt werden. Man darf das Schicksal eines ganzen Volkes nicht an dauernd auf die letzte Karte setzen.

Man wird in Deutschland, und wohl auch an den verantwortlichen Stellen, das gewahren, daß man mit der neuesten Aufstellung des Reichstages um der Art und Weise wie sie erfolgte, der Welt ein merkwürdiges Schauspiel geboten hat. Man hat gesehen und drüben das Spiel aus der Hand gegeben, und beide Teile stehen heute schwächer da. Es wäre Aufgabe des deutschen Reichstages gewesen, Stück für Stück die parlamentarische Autorität wieder zu begründen, statt in die kommunikativen Mausefalle zu rennen. Und die „Stärke“ der Regierung von Papens hat dem Ausland eine derart schwache Position enthielt, daß Aussicht auf Erfolge in der Außenpolitik wohl kaum mehr besteht.

Eine derart verworrene Situation kann nur die Kommunisten befriedigen. Die anderen Parteien werden sich zusammenfinden müssen mit dem Programm: Rückkehr zur Konstitutionalität. Vermögen Nationalsozialismus, Sozialdemokratie und Zentrum sich zu einem solchen Programmpunkt zusammenzufinden. Man hat schon oft gesagt und vermeint, die Schicksalsstunde der deutschen Politik hätte geschlagen. Wir möchten große Worte vermeiden, sondern einfach daran erinnern, daß der außerordentliche Zustand der außergewöhnlichkeit ist und die Sache sein muß, die gewöhnlichen Verhältnisse zum Dauerzustand zu machen. Der nächste Schritt wäre die Aufhebung der Reichstagswahlen.

Der Reichsminister des Auswärtigen hat heute den französischen Botschafter François Poncelet empfangen und ihm eine entsprechende Mitteilung gemacht. Im gleichen Sinne sind auch die übrigen Regierungen verständigt worden, die von der Reichsregierung mit der Annahmefähigkeit beauftragt worden waren.

Brühl und Umgebung

Brühl, 17. Sept.

Kirmes in Brühl

Unter prächtigem Herbsthimmel und späthomerischer Wärme will die Brühler große Kirmes ihren Einzug bei uns halten; wenigstens scheint es am heutigen Samstag so und wir wollen hoffen, daß es so wird. Schon um all der aufgewandten Mühe wegen. Auf dem Markt wird heute noch die letzte Hand an all die vielen Schaubuden angelegt, die an den kommenden drei Tagen die vielen Kirmesgäste, alte und junge, erheuen und unterhalten sollen. Nicht vergessen sei der Flohmarkt, der in der Bahnhofstraße Aufstellung genommen hat und mit seinen dreifürten Tischen den Besuchern sicher viel Freude bereiten wird. Aber auch die Brühler Gaststätten haben, wie ganz besonders ein Blick in den Angeigentel beweist, in ganz hervorragender Weise ihre Vorbereitungen getroffen und sind in hohem Maße gerüstet, recht viele Gäste in ihren Räumen aufzunehmen. Speisen und Getränke sind in bekannter Güte vorrätig und es fehlt auch nicht an sonstiger Unterhaltung. Wie gesagt, es ist wirklich alles getan, um die Gäste zufrieden zu stellen. So wünschen wir denn allen, die an den kommenden drei Tagen Zerstreuung und Unterhaltung suchen, recht viel Vergnügen und einen wirklich guten Verlauf der Festtage.

— **Polizeistunde.** Während der 3 Kirmestage wird die Polizeistunde auf 3 Uhr morgens festgesetzt.

— **Geschäftsverkehr am Sonntag.** Anlässlich der Herbstkirmes ist am Sonntag, dem 18. Sept., ein Verkauf in den offenen Geschäften in der Zeit von 13 bis 18 Uhr zugelassen.

— **Unglücksfall.** Gestern abend gegen 6.15 Uhr ereignete sich auf der Lillakerstraße, wo die Eisenbahn zur Ziegelei Wügg die Straße überquert, ein Zusammenstoß zwischen der Eisenbahn und einem Motorradfahrer. Der Kraftfahrer, ein Lillaker, der in dem Weizenfeld noch seine Ehefrau mitführte, kam die Lillakerstraße von Lillaker heruntergefahren und sah, weil die am Uebeweg der Eisenbahn stehenden Häuser die Sicht verdeckten, den heranmarschierenden Zug nicht. Auch ein Signal der Eisenbahn will er nicht gehört haben. Im letzten Moment, als die Eisenbahn schon auf der Hälfte der Straße war, gelang es dem Kraftfahrer noch, sein Rad nach rechts herumzureißen. Er konnte aber nicht verhindern, daß er noch an der linken Seite etwas erfasst wurde und Verletzungen, die ziemlich schwer, aber nicht lebensgefährlich sein sollen, davontrug. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

— **Leimringe anbringen.** Die Polizeibehörden von Brühl-Stadt und Land machen darauf aufmerksam, daß die Eigentümer, Pächter oder Nutznießer von Grundstücken oder die gesetzlichen Vertreter verpflichtet sind, alljährlich bis spätestens 15. Oktober die Obstbäume mit Leimringen zu versehen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 150 RM bestraft.

— **Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat** vom 19. bis 25. September die Alte Apotheke am Markt, Dr. Winters.

— **Bohem: Totenglocke.** Am Freitagmorgen gegen 6 Uhr verschied nach längerer, schwerer Krankheit ein achtbarer Bürger unserer Gemeinde, Herr Johann Metternich im Alter von 60 Jahren. Die hiesige Beiratspartei verliert in dem Verstorbenen einen ihrer treuesten Mitglieder und eifrigsten Mitarbeiter. Derselbe war über 30 Jahre lang ständiger Vertrauensmann der Partei und wirkte in seinem parteipolitischen Leben stets jene vornehme Mäßigkeit und Zurückhaltung, die seiner lauterer und christlichen Gesinnung entsprachen. Sein Andenken wird darum allen unvergänglich bleiben.

Zinszuschüsse des Reiches für die Instandsetzung von Wohngebäuden

Für größere Instandsetzungsarbeiten und zur Teilung von Wohnungen können von der Regierung unter bestimmten Voraussetzungen einmalige Zinszuschüsse in Höhe von 10 v. H. des zur Durchführung der Arbeiten von irgend einer Seite aufgenommenen Darlehens gegeben werden. Das Darlehen muß mindestens 1 000 RM betragen. Ob das Darlehen von privater Seite oder von einer Kasse gegeben wird, ob es grundbuchlich gesichert ist oder nicht, hat keine Bedeutung. Als größere Instandsetzungsarbeiten gelten: Erneuerung der Dachrinne und Abflußrohre, Umbau des Daches, Abputz oder Anstrich des Hauses im Inneren, Neuanstrich des Treppenhauses, Erneuerung der Heizanlagen, Beseitigung von Hausschwamm und ähnliche außerordentliche Instandsetzungsarbeiten. Enthält ein Gebäude neben Wohnungen auch gewerbliche Räume, so gilt es als Wohngebäude, wenn es überwiegend zu Wohnzwecken dient. Die Bewilligung eines Zinszuschusses kommt nur für Arbeiten in Frage, die in den nächsten Monaten bis zum 1. April

1933 begonnen werden. Soweit Hauseigentümer mit Hilfe eines privaten oder Kassen-Darlehens derartige größere Instandsetzungsarbeiten an ihrem Hause vornehmen lassen wollen und einen einmaligen Zinszuschuß zu erhalten wünschen, mögen sie einen Antrag, — für das Stadtgebiet Brühl an die Stadtverwaltung, Rathaus — mit Angaben über die Höhe des aufzunehmenden Darlehens und die Art der vorgesehenen Arbeiten baldigst einreichen.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl

Sonntag, 18. September, 18. S. nach Pfingsten.
St. Messen: 6, 7 (gem. hl. Kommunion der Jungfrauen), 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der älteren Schulmädchen), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulmädchen.

Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 8 Uhr der jüngeren Schulmädchen.

Klosterkirche.

St. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium).

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf

Sonntag, den 18. September:

6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Jungfrauen, 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Schulmädchen, 9.30 Uhr Hochamt, — 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Katholische Pfarrkirche Berzdorf

Sonntag, den 18. September (17. nach Pfingsten.)

Fest der 7 Schmerzen Mariä

(Kirchenpatrozinium)

7 Uhr Frühmesse für die Wohltäter der Kirche (hl. Kommunion der Jungfrauen). 10 Uhr feierliches Hochamt mit Segen und Festpredigt. 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der Schmerzhafte Mutter.

Deute ist eine vorgezeichnete Kirchenkollekte für die „Kathol. Fürsorgevereine“ für Mädchen, Frauen und Kinder“. — Diese Woche ist Quatemberfesten. Es sei an das Gebet erinnert, um gute Priester und Pfarrer zu bewahren.

Kathol. Vereinskale der Brühl

Gäsitendhor: Donnerstagsabend Chorprobe, Sopran und Alt im unteren Saale, Tenor und Baß im oberen Saale. Alle Mitglieder wollen pünktlich 8 Uhr erscheinen.

Marian. Jungfrauenkongregation: Sonntag, den 18. September, morgens 7 Uhr, gem. hl. Kommunion. Mitglieder, die an einem Unterrichtsturnus im Räten und Fäden teilnehmen wollen, werden gebeten, sich in der übernächsten Woche, Montag, den 26. September, abends 8 Uhr, im Josephshaus einzufinden.

Kathol. Jungmänner-Verein: Mittwoch Seimabend der Sturmschar und der neuen Gruppengemeinschaft. Donnerstag Turnen. Freitag Führerrunde aller Führer. Wir weisen jetzt schon auf den Sturmtag in Berzdorf am nächsten Samstag und Sonntag hin. Näheres Mittwoch im Heim.

Jungfarn des kathol. Jungmänner-Vereins: Montag Turnen in der Karlshalle 5½—7½ Uhr. Treffen der Fahnlein: Mittwoch St. Viktor 3—4½ Uhr. St. Ludwig und St. Martin Wandern. Donnerstag St. Ludwig 6—7½ Uhr St. Sebastian 5—7 Uhr. Freitag St. Martin 6—7½ Uhr. St. Gereon und St. Martin werden benachrichtigt.

Kathol. Gesellenverein: Mittwoch Singen. Donnerstag Turnen. — Im Heim tagt der Windhorstbund. — Freitag Sport im Stadion. — Kolping wandernde Gesellen treffen sich am Freitag im Heim zwecks engerem Zusammenschluß.

Bereinskale der Berzdorf

Kathol. Jungmädchen- und Jungfrauenverein: Sonntag, den 18. S., hl. Kommunion und nachmittags 4.30 Uhr Versammlung im Heim.

Kathol. Jugend- und Jungmännerverein: Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Sept. Bezirkstreffen in Berzdorf. Bannerweihe und Bekehrungsfest am Kapellen. — Beitzlager der Sturmschar und Rosenpiele. — Wettkämpfe der DJK. — Sturm über Berzdorf.

Kathol. Arbeiterverein: Am Dienstag, den 20. Sept., Versammlung im Heim um 8.15 Uhr. Der Bezirkspräsident, Religionslehrer Rembold (Köln) hält den Vortrag. Mehr als je zuvor erfordern die Zeiterzeugnisse engsten Zusammenschluß der kathol. Arbeiterkassen. Drum nehmet alle an der Versammlung teil.

Berantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Filmschau.

Ein lustiges und unterhaltendes Programm ist es, welches das Apollo-Theater in dieser Woche zeigt. Es ist ja eigentlich vollständig überflüssig noch etwas Lobendes über den Film „Ich bin ja so verliebt“ (Goldblondes Mädchen, ich schenke Dir mein Herz) zu sagen, steht doch an der Spitze der Darsteller der unverwundliche Felix Bressart. Er versteht es immer wieder, die Lacher auf seine Seite zu bringen. Neben ihm wirkt Charlotte Ander ausgezeichnet und auch die übrigen Spieler reihen sich vorteilhaft ein. — Tom Tyler unterhält im zweiten Film „Buffalo Bill, der tollkühne Reiter“ mit erstklassigen Reiterkunststücken. Im übrigen ist der Film spannend gedreht. — Alles in allem ist das Programm recht geeignet an den Kirmestagen eine willkommene Abwechslung zu bieten.

Sport

Handball. Brühler Turnverein 1879. Morgen, Sonntag, tragen die Turnerinnen und die Jugend je ein Freundschaftsspiel gegen die gleichen Einheiten des Kölner T. V. 43 aus. Die Aufstellung

der Turnerinnen ist folgende: Schmidt, Bierig, Mühlberger, Köhlerbach, Kesslich, Köhler, Legninger, Zimmer, Spangenberg, Knack, Pieper. Anwurf 11.10 Uhr Stadion. — Für die Jugend spielen: Köhler, Keller, Meffert, Schröder, Gartenberger, Bant, Kieß, Fiedler, Severin, Kieß, Walter, Erj. Klinkhammer. Anwurf 10 Uhr Stadion. — Das Spiel der 1. Turner fällt aus.

V.S.B. Jugend. Morgen, Sonntag, spielen A 1 und C 1 Jugendmannschaften gegen dieselben Mannschaften von Sittz 07. Anstoß 11 Uhr, C 1 10 Uhr im Stadion. Aufstellung: Selter, Kojellen, Doll, Berg, Rones, Eulen, Mönig, Niederle, Kofier, Fijcher, Bernards. (Erjag: Krüger). Schmidt, Hermes, Köhr, Kiechen, Leujis, Mönig, Lubert, Schwedhelm, Lambracht, Müller, Hübler. (Erjag: Kluth.)

Handball. Fr. Turn- und Spielverein Brühl gegen Giche Knapsack. Sonntag fährt Brühl zum jährigen Meisterschaftsspiel nach Knapsack. Abfahrt der Spieler um 14 Uhr Ede Römer- und Kaiserstraße mit Fahrrad.

Sprunghaft steigen Preise
für Wolle, Baumwolle und Metalle an den Weltmärkten. — Bald wird auch die Industrie mit Preiserhöhungen folgen müssen

10 Betten-Tage

bieten Ihnen jetzt noch Preisvorteile, die größer sind als je, denn wir haben uns im Interesse unserer Kunden noch rechtzeitig und reichlich eingedeckt.

Denken Sie schon jetzt an die kühlen Herbsttage und an den kommenden Winter und an unsere mollen und behaglichen

Unterbetten, trikotbezogen, extra stark gefüllt, weich und hygienisch RM 18.50, 15.—, 12.50

Auflege-Matratzen in den verschiedensten Ausführungen, 3teilig, mit Keil RM 35.—, 24.—, 19.50

Steppdecken in Satin und Kunstseiden-Damast, reine Füllungen RM 24.—, 21.—, 17.50, 12.50

Stahl-Bettstellen, Ia. ofenlackiert, mit guter Kettennetz-Matratze RM 37.50, 25.—, 21.—, 17.50

Diese Schutzmarke mit Wortschutz „Steiners Paradies“, ist das Kennzeichen für Güte u. Echtheit

Paradiesbettenfabrik
M. Steiner & Sohn A.G., Köln
nur Schildergasse 47/49



Köln, Zölperstr. 40
am Augustabspital Nähe
Kuzenburger Str.
Bitte achten Sie auf
Hausnummer 40
Die von uns gekauften

Messe-Müller

Ausstellungs-Arbeit

haben wir im

Merbe-Berkauf

billig ab.

Elegantes

Schlafzimmer

Ausstellungsstück

bestehend aus Schrank,

Wardrobe, 2 Nachtkommoden mit Glasplatten und Bücherschrank.

2 Betten, 2 Stuhlmatratzen, 2 Schonerdecken, 2 Stühle gepolstert Mk. 380.—.

Stühle, Büffelt, Anrichte, Tisch, 2 Stühle m. Einoleum Mk. 160.—.

Einzel-Möbel.

Betten Mk. 14.—, Schrank Mk. 45.—, Nachtkommode uim.

Speisezimmer

Sofas u. Chaiselongues 42 und 28 Wark.

Lieferung m. eigenem Auto kostenlos nach jedem Ort.

Teilszahlung gestattet ohne Wechsel.

Lagerung frei.

© Schriftl. Heimarbeit

Berl. Vitalis München 13.

kurz und bündig

so wirkt der Anzeigentext am nachhaltigsten!

8 Nähmaschinen

verfälscht, Weltmarke, mit kleinen Schönheitsfehlern, ganz besonders im Preis herabgesetzt, volle Garantie, Lieferung sofort frei Haus.

Wochenrate 2.— Mk. ab November. Allmählich zahlungsfähig. Zufuhr. unt. 8 RM 640 an die Geld. ds. Bl.

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher

Labewohl

die Pfisterbinde

Bleich. (8 Pfister) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien

Sicher zu haben: Peter Schmitter, Kölnstraße 15.

Saat-

kartoffeln

Holländer Erftlinge.

Mittelfrucht.

Das Beste vom Besten.

Lieferbar Mitte Oktober.

Empfehlung:

Kribben, Kierberg.

Gartenhandlung.

Selbständiges auverl.

Mädchen

für Geschäftshausbau fort geküht.

Ang. u. M. 3. 2024 a.d.G.

Pferdeknecht

für sofort geküht.

Schwabach, Severinsstr. 7

Sohn

aus guter Familie für

elektrisches Büro

gesucht.

Selbstgekau. Briefe u.

12 6 2025 an die Geldst.

Dr. med. Honsberg

Köln, Ublerring 50 - Fernruf 99446

Venenerkrankungen, Bein- und Fußleiden

3-5 Uhr außer Samstag

und Montag, Mittwoch, Freitag 9-12 Uhr.

Kaufmännische Ausbildung

durch die

Kaufm. Privatschule Rohloff

Fernruf 2285/4 Köln, Agrippastr. 13

Neuaufnahme: Anfang Oktober. Prospekt frei. Die Schulleitung: Dr. A. Rohloff.

Modernes

Eichen-Schlafzimmer

billig zu verkaufen.

Freich, Köln

Schiffenstr. 17 I. Etg.

Sauf deutliches Obst und Gemüse

Inserieren

führt

zum Erfolg!

Nus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Wochenplan der Städtischen Bühnen
vom 18.—27. September 1932.

Opernhaus: Täglich abends 20 Uhr bis 23.30 Uhr: Im weißen Röhl. Sonntags zwei Vorstellungen (nachm. 15—18.30 Uhr und abends 20 Uhr). Montags keine Vorstellung.

Schauspielhaus: Sonntag, den 18. September 20—22.15 Uhr: Wetter für morgen veränderlich. Montag 20—22.45 Uhr (Reihe 1): Der Kaufmann von Venedig. Dienstag 20—22.15 Uhr: Wetter für morgen veränderlich. Mittwoch 20—22.45 Uhr (Reihe 3a): Der Kaufmann von Venedig. Donnerstag 20—22.45 Uhr (Reihe 4a): Der Kaufmann von Venedig. Freitag 20 bis 22.15 Uhr (Reihe 5): Wetter für morgen veränderlich. Samstag 20—22.45 Uhr (Reihe 6b): Der Kaufmann von Venedig. Montag 20—22.15 Uhr: Wetter für morgen veränderlich. Dienstag 20—22.15 Uhr (Reihe 2): Wetter für morgen veränderlich.

Do X am 21. September in Köln.

Köln, 17. Sept. Wie das Städtische Presseamt erfährt, wird das Flugschiff Do X am Mittwoch, den 21. September, nach Köln kommen. Es wird an diesem Tage gegen 11 Uhr in Düsseldorf starten und kurz vor 12 Uhr in Köln eintreffen. Das Flugschiff wird in Nähe der Bastei, unterhalb der Hohenzollernbrücke auf dem Rhein niedergehen. Voraussichtlich bleibt das Flugschiff eine Woche lang in Köln. Der Bevölkerung wird an allen Tagen Gelegenheit zur Besichtigung des Flugschiffes gegeben werden.

Freche Markträuber.

Köln, 16. Sept. Eine Bande junger Burschen, mehr als 20 an der Zahl, hatte sich kurz nach Mitternacht zu einem Besuch des Hauptmarktes zusammengefunden. Mit unglaublicher Frechheit traten sie an die Marktbesucher heran, füllten sich die Taschen mit Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Nektarinen usw., unbekümmert um das Geschrei der Bestohlenen. Der Beamte der Marktverwaltung stand den Burschen machtlos gegenüber. Polizeibeamte waren für den Augenblick nicht zu erreichen. Hoffentlich werden Vorkehrungen getroffen, daß derartige Raubzüge nicht mehr vorkommen.

Geständnis eines Mörders.

Köln, 16. Sept. Der 26jährige Schuhmacher Diebold aus Köln-Bickendorf hat eingestanden, in der Nacht zum 25. Juni den Inhaber eines Kaffeerestaurants in der Welter Straße erschossen zu haben. Der Täter räumt ein, daß er mit einem entfernten Verwandten des Getöteten, einem Betriebsleiter Vender, die Absicht gehabt habe, einen Raub auszuführen. Da der Gastwirt dazwischen trat, habe er geschossen, aber nicht in der Absicht zu töten. Die im Hausflur überraschten beiden Missetäter entkamen damals unerkannt. Der Missetäter zu dem Raubüberfall, Vender, ist flüchtig und wird in seiner Heimat, in der Rheinpfalz, gesucht.

Düsseldorf und Umgebung.

Das Schicksal des Düsseldorfer Glats.

Düsseldorf, 17. Sept. Der Pressedienst der Stadt Düsseldorf teilt mit: Im Mittelpunkt der Beratungen des Finanzausschusses standen die noch ausstehenden Haushaltspläne der außerordentlichen Verwaltung, der Anleihe und der Steueretat. Oberbürgermeister Dr. Lehr wies darauf hin, daß es nicht gelingen werde, einen Deckungsbeschluß über den noch ausstehenden Fehlbetrag von 202 Millionen Mark herbeizuführen. Die Lösung des Problems kann nur gefunden werden, wenn die von der Reichsregierung soeben angekündigte Verwaltungsreform und die längst fällige Milderung des Finanzausfalls baldigst herbeigeführt werden. Die Entscheidung hierüber fällt in Berlin.

Wuppertal.

Epinale Kinderlähmung in Wuppertal.

Wuppertal, 17. Sept. In den letzten Tagen ist im Stadtteil Ronsdorf ein Fall von Kinderlähmung eingetreten. Es handelt sich um das Kind eines hiesigen Unternehmers, das sich unter ärztlicher Aufsicht befindet.

Unfallsfall oder Verbrechen?

Wuppertal, 17. Sept. Gestern morgen, gegen 6 Uhr, wurde in einem Garten im Stadtteil Barmen ein Mann bestunungslos mit einer klaffenden Schädelverletzung gefunden. Die Polizei stellte fest, daß es sich um den 45 Jahre alten Bandwürger Hiltringhaus aus der Schützenstraße in Barmen handelt. Hiltringhaus war gestern morgen in Begleitung seines kleinen Tochterchens zu seinem Garten nach dem Brahm gegangen. Seine Angehörigen hatten sich anfänglich über sein

Ausbleiben nicht weiter gewundert, da er öfters im Garten zu übernachten pflegte. Das Kind war rechtzeitig nach Hause gekommen. Was sich in der Nacht abgespielt hat, ist noch vollkommen in Dunkel gehüllt. Hiltringhaus lag heute mittag noch bestunungslos im Krankenhaus. Die Verletzungen haben sich glücklicherweise nicht als lebensgefährlich erwiesen. Man nimmt vorläufig an, daß er im Morgengrauen von einem persönlichen Feind überfallen und niedergeschlagen worden ist.

Familiensoldat vor dem Sondergericht.

Wuppertal, 17. Sept. Am 12. Juli d. J. wurde gegen Mitternacht der jungverheiratete Bergmann Wilhelm Lumma in Buer-Erle in der Weststraße vor dem Hause des Schwiegervaters seines Bruders Heinrich im Verlaufe einer Schlägerei von einem Schwager erschossen. Sämtliche Beteiligten an dieser Schlägerei hatten sich am Donnerstag vor dem Essener Sondergericht zu verantworten. Es waren dies Heinrich Lumma, dessen von ihm getrennt lebende Ehefrau Maria geb. Schorregge, sein 60 Jahre alter Schwiegervater Ludwig Schorregge sowie seine beiden Schwäger Gustav und Karl Neubauer, die im selben Hause mit Schorregge zusammenwohnten. Lumma war gerade ein Jahr lang verheiratet, als seine Frau ihn mit ihrem Kinde verließ und wieder in die elterliche Wohnung zurückkehrte, wo in zwei Zimmern sieben Personen wohnen mußten. Heinrich Lumma versuchte immer wieder, seine Frau zur Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft zu bewegen, und war überdies bei den beschränkten Wohnungsverhältnissen eifersüchtig auf seinen Schwager Gustav Neubauer, mit dem seine Frau früher 2 Jahre verlobt gewesen war. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Schorregges und Anhang Notwehr nicht für sich in Anspruch nehmen konnten, sondern dies eher für die Brüder Lumma galt. Das Gericht verurteilte Gustav Neubauer zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, seinen Bruder Karl zu einem Jahre Gefängnis, Ludwig Schorregge zu neun Monaten Gefängnis und Maria Lumma zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. Heinrich Lumma wurde freigesprochen.

Zwei Bergleute in einen Stapel gestürzt.

Wuppertal, 16. Sept. Auf der Schachtanlage „Anna“ der Hoesch-Köln-Neuesener Bergwerks-A.G. stürzten am Mittwoch die beiden Bergleute Antepoth und Zoellmann beim verbodenswidrigen Benutzen der Stapelförderung ab. Sie wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo Antepoth seinen Verletzungen bald erlag, während Zoellmann noch schwer verletzt darniederliegt.

Neue Bluttat in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 17. Sept. Eine neue schwere Bluttat ereignete sich in der Nacht zum Samstag im Stadtteil Buer. Dort zechten in einer Wohnung mehrere Bergleute. Als dann in der Nacht aufgebroschen werden sollte, kam es plötzlich zu Meinungsverschiedenheiten. Als sich der 32 Jahre alte Bergmann Kajaba auf den Nachhauseweg begab, wurde er von den beiden Brüdern Ernst und Karl Red verfolgt. In einer Straßengasse kam es zu einer Messerfehde, wobei Kajaba von Ernst Red einen Messerstich in die Halsschlagader erhielt. Der Gestohlene schleppte sich durch die Schieferstraße bis an die Ecke Grenzstraße, wo er tot zusammenbrach. Der 26 Jahre alte Täter, der erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen wurde, konnte mit seinem Bruder sofort festgenommen werden.



Auch die Schupo hält Manöver ab.

Auf Anordnung der nationalsozialistischen Regierung von Mecklenburg-Schwerin wurde die Schupo des Landes — man nennt sie dort Ordnungspolizei — an Ma-

Das Urteil im Mordprozeß Meyer.

Wuppertal, 16. Sept. Der heutige Tag im Prozeß gegen Kurt Meyer jun. wegen des Mordes an der Martha Kasper brachte eine große Überraschung mit dem vollen Geständnis des Angeklagten. Gegen Abend wurde folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Meyer wird wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Verfahren wegen Beihilfe zur Abtreibung und wegen der Beseitigung der Leiche wird wegen der Unwichtigkeit gegenüber der Haupttat eingestellt. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Der Angeklagte sowie seine Verteidigung verzichteten auf jedes weitere Rechtsmittel. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, der die Todesstrafe beantragt hatte, bezieht sich eine Erklärung vor.

Großer Bauernhof eingestürzt.

Wuppertal, 17. Sept. In den Abendstunden des Donnerstag brach in Dümmerlohhausen auf dem großen Bauernhof des Hauptmanns Kochelmann aus Münster, der an den Landwirt Vorchering verpachtet ist, Feuer aus. Im Hause befand sich nur die Wächtersfrau. Von den Nachbarn war niemand erreichbar, so daß sich der Brand schnell ausbreitete. Als die Feuerwehr eintraf, war nichts mehr zu retten. Das zerstörte Anwesen bestand aus zwei großen Gebäuden. Neben einigem Vieh wurde das gesamte Mobiliar und Inventar ein Raub der Flammen. Korn- und Strohvorräte sind ebenfalls mitverbrannt.

Wenn man die Versicherung beschwindeln will.

Wuppertal, 17. Sept. Vor 14 Tagen brannten in Mehlbusch im Kreise Erkelenz Wohnhaus, Stall und Scheune eines Handwerkers nieder. Der Verdacht der Brandstiftung lag in der Luft und die Kriminalpolizei im Bunde mit der zuständigen Lokalpolizei, interessierte sich für den Fall. Und richtig, die Ermittlungen bestätigten, daß vorsätzliche Brandstiftung vorlag. Als Brandstifter wurde der Hauseigentümer selbst ermittelt und festgenommen. Vor den Richter zitiert, erließ dieser Haftbefehl gegen ihn. Der Hauseigentümer wollte sich durch einen Versicherungsbetrug eine nette Summe Geld verdienen und gleichzeitig einen lästigen Mieter loswerden.

Gewalttätiger Mieter.

Wuppertal, 17. Sept. In Cornelmünster geriet der schwerverletzte Dachdecker Johann Blumenthal mit seinem Mieter Josef Eiteneuer, der die ihm gekündigte Wohnung räumen sollte, in Streit. Dabei schlug Eiteneuer seinen Hauswirt mit der stumpfen Seite einer Axt auf den Kopf. An dem Aufkommen Blumenthals wird gezweifelt.

Tödlcher Grubenunfall.

Wuppertal, 16. Sept. Am Mittwoch nachmittag verunglückte auf noch nicht geklärt Weise der Bauer Paul Adon auf Grube Carolus Magnus in Wuppertal. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb kurz nach der Entlassung ins Krankenhaus. Adon war verheiratet und stand im 28. Lebensjahr.

Geheimnisvolles Ende von 24 Ferkeln.

Wuppertal, 16. Sept. Ein Fuhrmann hatte auf dem Trierer Markte eine Ladung Ferkel übernommen und sollte sie an die Mosel bringen. Nach einiger Zeit mußte er feststellen, daß 24 Ferkel von seiner Ladung verendet waren. Man vermutet, daß den Tieren Gift gegeben worden ist.

Aus Eifersucht.

Wuppertal, 15. Sept. In Eller an der Mosel gab ein junger Mann auf seine

Braut einen Revolver schuß ab und verletzte sie schwer. Der Täter stellte sich der Polizei. Er gibt an, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.

Schmuggler angeschossen.

Düsseldorf, 16. Sept. Wie das Düsseldorfer Hauptzollamt mitteilt, bemerkte auf der Landstraße zwischen Roesgen und Balthem ein Beamter der Zollfahndungsstelle Monschau eine Schmuggelbande, die sich auf seinen Anruf hin zur Flucht wandte. Der Beamte sah sich genötigt, zur Schutzwaffe zu greifen. Er brachte einem der Leute einen Schuß in den Rücken bei. Es ist ein Mann aus Licht. In seinem Besitz befanden sich 4000 Zigaretten und 20 Pfund Tabak. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. Seine Kameraden entkamen.

Sandel und Wirtschaft.

Kölner Getreide-, Futtermittel- und Waren-Märkte.

Weizen, rh. neu 74-74 1/2 kg	16 9	13 9
„ ausländischer	21,50	21,50
„ neu 70-71 kg	25,00—25,75	25,00—25,75
„ nord. 73-74 kg	17,25	17,25
„ ausländischer	19,25—19,50	18,75—19,25
„ neuer	19,25—19,50	19,25—19,50
Hafer, hiesiger	—	—
„ ausländischer	14,25—14,50	14,25—14,50
Futtergerste, ausländ.	—	—
Wintergerste, inl.	16,75—17,25	16,50—17,00
Sommergerste inl.	—	—
Wass, grober	17,00	17,00
„ feiner	17,75	17,75
Weizenmehl inl.	31,00	31,00
Rh. Weizenbäckerbrot	—	—
mit Auslandsbrot	32,00	32,00
Roggenmehl 70% inl.	24,50—25,00	24,50—25,00
mit Auslandsbrot	26,50	26,50
Roggenbrot, inl.	21,75	20,75
Roggenbrot von Auslandsbrot	22,00	21,25
Weizenkleie grobe 1)	8,75—10,50	8,75—10,50
Roggenkleie 1)	7,50—8,00	7,50—8,00
Vierteiler 1)	10,75—11,25	10,50—11,25
Leinwandmehl, 38% 1)	12,00—12,25	12,00—12,25
Erdnussmehl 50% 1)	12,00—12,25	12,00—12,25
54% 1)	13,00—13,25	13,00—13,25
Soyaschrot (extrahiert)	—	—
46% 1)	11,75—12,25	11,75—12,25
Rapskuchen 38%	8,75	8,75
Palmerkuchen 1, 21%	9,75—10,00	9,75—10,00
Trockenschmelz, lose	—	—
Rinderfett, lose	10,00—10,50	10,00—10,50
Woll-Melasse	8,00—8,75	8,00—8,75
Wiesenhheu, inl., lose	4,20—4,80	4,20—4,80
„ gepreßt	—	—
„ ausländ.	5,80—6,00	5,80—6,20
Roggenstroh, gepreßt	1,30—1,50	1,30—1,50
Weizenstroh, gepreßt	1,30—1,40	1,30—1,40
Haferstroh, gepreßt	1,20—1,30	1,20—1,30
Brutto mit Sat	—	—

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 16. Sept. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, blaue Nieren 4,50—5 Mark, gelbe 3—3,20, blaue Odenwälder 2,20—2,30, Industrie 2,40—2,50 Mark der Zentner; Einmachbohnen 18—23 Pfg., Strauchbohnen 8—15, Wollbohnen 12—15, Wachsbohnen 15—20, Prinzbohnen 12—20, Gelbfalot 20—25, Weißkohl 1,2—1,8, Rotkohl 1,5—3, Wirsing 2—3,5, Rosenkohl 18—25, Spinat 4—6, Möhren 3—5, Karotten 3—4, weiße Rüben 4—5, Zwiebeln 4,5—6, Einmachzwiebeln 12—20, Champignons 25—30, Pfifferlinge 45—50, Tomaten 5—7 Pfg. das Pfund; Mangold 1—2, Rübsteif 2—3, Schwarzwurzel 12—15, Möhren 3—5, Radieschen 2—3 Pfg. das Gebund; Kohlrabi (bis 6, Rettich 2—3, Kopfsalat 3—6, Endivien 3—9, Blumenkohl 9—25, Weißkohl 6—10, Rotkohl 6—12, Wirsingkohl 5—10, Gurken 10—20 Pfg. das Stück; Einmachgurken 30—60, Salzgurken 40—60 Pfg. die 100 Stück; Kohlpfeil 5 bis 12, Kohlpfeil 12—25, Kohlrüben 3—9, Kohlrüben 10—25, Pflaumen 10—12, Zwetschen 6—10, Haselnüsse 35—40, Baumrinne 60, Brombeeren 15—18, Erdbeeren 175—200, Preiselbeeren 25—28, Pfirsiche 14—30, rheinische Trauben 18—20 Pfg. das Pfund; Eier 7—11 Pfg. das Stück; Wollereibutter 1,20 bis 1,33, Landbutter 1,10 bis 1,20 Mark das Pfund.

Vom Bonner Hauptmarkt.

Bonn, 16. Sept. Gezahlt wurden im Großhandel (in Pfennig für ein Pfund und für rheinische Ware, wenn nicht anders vermerkt): Kartoffeln: Nieren, 100 Pfund 3,30 bis 3,50, blaue Nieren, 100 Pfd. 5.—, Industrie, 100 Pfd. 2,70—2,80, hiesige Mölle, 100 Pfd. 2,80 bis 3 Mark. — Wirsing 4—5, Blumenkohl 15—25, Knoblauch 60—80, Speckbohnen 15—20, Rauhbohnen 9—12, Strauchbohnen 12—14, Wachsbohnen 12—14, Kohlrabi 2,5 bis 5 d. St., Möhren 4,5—5,5, Karotten 5—6, Rettich, weiß oder schwarz 3—4, Meerrettich 20—35 d. St., weiße Rüben 5—6, Gurken 15 bis 25 d. St., Einmachgurken 35—65 die 100 St., Salzgurken 4,50 der Zentner, Spinat 4 bis 5, Sellerie 5—14 d. St., Breitlauch 2,5—5, d. St., Kopfsalat 2—4 d. St., Endivien 4—5 d. St., Zwiebeln 7—9, Einmachzwiebeln 9—12, Pfifferlinge 25, Steinpilze 25, Tomaten 5—6, Kefel 15, Birnen 10—25, Eier 10—11 d. St., Wollereibutter 125—140, Landbutter 120—130.

die verlebte sie
Polizei. Er
begangen zu

en.
die das Dür-
erte auf der
und Bal-
ahnungsstelle
die sich auf
wandte. Der
Schußwaffe zu
er heute einen
ist ein Mann
befanden sich
Tabak. Er
führt. Seine

hoff.
mittel- und

13. 9.
21.50
25.00—25.75
17.25
18.75—19.25
19.25—19.50
—
14.25—14.50
—
15.50—17.00
—
17.00
17.75
31.00

32.00
24.50—25.00
26.50
20.75
—
21.25
8.75—10.50
7.50—8.00
10.50—11.25
12.00—12.25
12.00—12.25
13.00—13.25

11.75—12.25
8.75
9.75—10.00
—
10.00—10.50
8.00—8.75
4.20—4.80
—
5.80—6.20
—
1.30—1.50
1.30—1.40
1.20—1.30

markt.

im Großhan-
4,50—5 Markt,
der 2,20—2,30,
Zentner; Ein-
schöbner 8—15,
ohnen 15—20,
20—25, Weib-
Birfing 2—3,5,
Möhren 3—5,
4—5, Zwiebeln
Champignons
naten 5—7 Wg
Rübsüß 2—3
hen 3—5, Ka-
Kohltrabi
3—6, Endivie
ohf 6—10, Rot
Gurken 10—20
a 30—60, Salz-
id; Kohlpf 5
schbirnen 3—9,
—12, Zweiseiten
nüsse 60, Brom-
200, Preiselbe-
cheinische Trau-
; Eier 7—11
utter 1,20 bis
1,20 Markt, das

markt

lt wurden im
ein Pfund und
his andres ver-
Pfund 3,30 bis
5,—, Industrie,
Möle, 100 Wfd.
ing 4—5, Blau-
0—30, Speckboh-
—12, Strauchboh-
—14, Kohltrabi 2,5
n, Karotten 5—6,
—4, Meerrettich
—6, Gurken 15
a 35—65 die 100
ntner, Spinat 4
Breitlauch 2,5—5,
Endivien 4—5 d.
Zwiebeln 9—12,
Tomaten 5—6,
er 10—11 d. St.
butter 120—130



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief gestern vorm. 6 Uhr
mein lieber Vater, unser unvergesslicher
Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Johann Metternich

sankt im Herrn.

Er verschied nach schwerer, mit größter
Geduld ertragener Krankheit, wieder-
holt verleben mit den Heilmitteln der
römisch-kathol. Kirche, im Alter von
61 Jahren.

Um ein frommes Gebet für den lieben
Verstorbenen und um stille Teilnahme
bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochem, den 17. September 1932.

Die Beerdigung ist am Montag, den
19. Sept., morgens 9 Uhr vom Sterbe-
hause Weilerstraße 36 aus. Daran an-
schließend findet die feierliche Beerdigung
in der Pfarrkirche zu Bochem.

Sollte jemand aus Versehen keine
besondere Anzeige erhalten, so bitten wir
diese als solche zu betrachten.

Die Beerdigung findet anschließend vom
Stationshospital Mühlentstraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine
besondere Anzeige erhalten, so bitten wir
diese als solche zu betrachten.

Nachruf!



In tiefem Schmerz wurde mir die
Nachricht von dem Ableben meines lang-
jährigen ersten Gehilfen, des Herrn

Toni Breuer

auseil.

Während seiner Lehr- und Gesellen-
jahre hat er es nie an Pünktlichkeit und
Treue fehlen lassen. Ihm sind nur die
besten Tugenden nachzuweisen. So ist
er seinen Berufscollegen ein leuchtendes
Vorbild gewesen. Sein Andenken wird
uns unvergesslich bleiben.

Familie Peter Goffen.

„Scalare“
Verein für Aquarien- und
Terrarienkunde Brühl.

Pflicht und unerwartet wurde am
Freitagmorgen unser liebes Mitglied

Toni Breuer

nach kurzem Leiden durch einen sanften
Tod aus unserer Mitte gerufen.

Wir verlieren in dem Dahingewe-
senen einen treuen Anhänger und eifri-
gen Förderer unserer Bestrebungen und
werden ihm ein dauerndes Andenken
bewahren.

Die feierlichen Exequien finden
am Montag, den 19. September, vorm.
8.15 Uhr in der Pfarrkirche statt; an-
schließend findet die Beerdigung vom Statio-
nshospital aus, wozu wir unsere Mitglieder
hierdurch freundlichst einladen.

Brühl, den 17. September 1932.

Der Vorstand.

Grabdenkmäler

zu gewaltig herabgesetzten Preisen.

Atelier für Garmalkunst
BLONDIAU
Mühlentstraße 61.

Franz Klassek
bietet an:

1. Fein-
2. Fein-
3. Fein-
4. Fein-
5. Fein-
6. Fein-
7. Fein-
8. Fein-
9. Fein-
10. Fein-

all: billig
mit: unter

Fein-
Fein-
Fein-
Fein-
Fein-

ab Lager K 51 n, Luxemburgerstraße 144, 6
Fernsprecher 43265/66.

Ihre Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzen-
des und lästiges Bruchband tragen. Durch solche
Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann
zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruch-
klemmung, die operiert werden muß und den
Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren
Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann
muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine
äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Ban-
dage anfertigen zu lassen. Durch Tag- u. Nacht-
tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich
Bruchleidende selbst geheilt.

Werkstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwer-
er Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in
meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glück-
licher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.:
„Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren
meinen innigsten Dank auszusprechen... wurde
ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM 15,— an, für Bruch- und
Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen von 9—4
Uhr, Samstags von 9—1 Uhr.

Außerdem **Leibbinder** nach Maß in garant.
unübertroff. Ausf.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln,
Richard-Wagnerstraße 16.

Statt Karten

Wir geben unsere Vermählung bekannt:

Hermann und Lilli Kretzschmar

geb. Mühlentfeld

z. Zt. Königswinter im September 1932.

Ingenieurschule Lage
Elektrotechnik, Maschinen-
bau, Bauwesen, Flugzeugbau,
Heizungs- u. Kältetechnik,
Landw. Masch., Radio- u. Fern-
technik.
Lehrpläne, Examen
Königsplatz, Essen

Zur Brühler Kirmes

ist der weltberühmte

Floh-Zirkus

mit seinen 100 gut dres-
sierten Menschenflöhen
eingetroffen.

Alles jubelt, alles lacht im interessan-
ten Wochenendhaus.

Hierzu laden ein: die Besitzer.

Große Villa

mit 11. Garten, in Mün-
chen, 12 Zimmer, 3 Bän-
den, allen Nebenräumen.
Zentralheizung, Nähe d.
Universität, gegenüber d.
Dillen-Kolleg,
preiswert zu verkaufen.

Angeb. unter RM 2023
an die Geschäftsstelle.

Schöne Barriere-
Wohnung

2 große Zimmer, Küche,
Veranda, Elektrisch und
Gas, mit Gartenbenut-
zung, Kellertreue,
45.— RM monatlich, zu
vermieten.

Ang. u. S. 2025 a. d. Gesch.

1. Etg. 3 große Zimmer

nebst Keller u. Waschküche
ab 1. Okt. zu vermieten.
Wwe. Herm. Gormann,
Königsplatz 1.

2 Zimmer-Wohnung

II. Etg., zum 1. Oktober
zu vermieten.

Angeb. unter RM 8038
an die Geschäftsstelle.

2 od. 3 Zimmer, Küche

am 1. Okt. zu vermieten.
Bingsdorf,
Güllenweg 47.

Schöne Wohnung

3 Zimmer u. Küche
u. verm. auch Hauspreis-
wert a. verk. Zu erfragen
Tiergartenstraße 14.

Herbstblumenschau

SONNTAG, den 18. bis einschließlich 20. September
veranstalte ich in meinen Geschäftsräumen Steinweg
13—19 eine DAHLIEN- UND ROSENSCHAU

H. Zavelberg, Steinweg

Qualitäts - Möbel

kauft man nur beim Fachmann!

Küchen und Schlafzimmer erster Kölner,
Bonner und Westfälischer Spezial-Möbel-
fabriken zu besonders billigen Preisen in aller-
modernsten Ausführungen im

Möbelhaus Jean Pfeiffer

Schreinermeister

Brühl, Uhlstraße 98—100 Fernsprecher 2293

Besichtigen Sie bitte die in meinen Schau-
fenstern Uhlstraße 98—100 ausgestellten
neuesten Modelle und mein reichhaltiges
Lager ohne Kaufzwang.

Bitte, besichtigen Sie die Ausstellung unserer

hochwertigen Neuheiten

in unseren 4 Schaufenstern.

Clemens Filz Wwe.

Kölnstraße 30 Brühl Fernsprecher 2037.

BINDE CIGARREN

schon in den Konsum - Preislagen solide, gute
Qualitäten. Große Auswahl.

Erwin Binde, Brühl, Bahnhofstr. 9.
Fachgeschäft für feine Zigarren.

Besucht zur Ausbildung in kaufm. Fächern
die kaufm. Privatschule

Hidenburg

Die Schule für die kaufm. Praxis.

Köln, Apostelstraße 9 — Fernsprecher 2175 41.

Haimaton

Gemäßt sich bei
Blutarmut, Nerven-
erkrankungen und
Schwächezuständen.
Haimaton ist auch
unter dem Namen

**Blut- und
Nervenstärker**

für Alt und Jung
bekannt. — Zu hab.
nur in Apotheken;
bestimmt Alte Kur-
fürten-Apotheken
am Markt. Preis:
1,20 2.— und 3,50.

**Radio-
Geräte**

Verkaufe in 10 Monats-
raten.

1. Rate November 1932.)
Verlangen Sie
Vorführung.

Radio Schall

Euskirchen,
Josefstraße 10.

Kein Notverkauf!

sondern i. regulären Ver-
kauf gebe ich Wand- u.
Fußbodenplatten zu
spotbilligen Preisen
in jed. beliebigen Menge
ab.

Schriftl. Anfr. erbeten
u. B. 423 an die Gesch.

**Holländische
Erstlinge**

Kleiboden, allererste

Klasse A und B
Theo Vering
Badorf, Fernruf 2794.

Einmach-Pflaumen

(murmfrei) Wfd. 10 Wg.
können bestellt werden.
Brühl, Wallstraße 3.

Unentgeltliche Untersuchung
u. Auskunft bei Fußleiden
Orthopädische Schuhmacher

Joh. Nowak
Brühl, Markt 20.

Lieferant d. Krankenkasse

Numerierte

**Eintritts-
Karten**

zu allen Vereins-
festlichkeiten in
versch. Farben
in Blocks
zu haben in der

Buchdruckerei

P. Becher

G. m. b. H.,

Brühl, Schloßstr. 23

Interessieren Sie sich für die Vertretung
einer alten leistungsfähigen Weingroßhand-
lung mit eigenem Weingutsbesitz und eigener
Weinbrennerei? Sie erhalten

höchste Provision

u. werden bei entsprechenden Leistungen am
Gewinn beteiligt

Herrn mit guten Beziehungen und tüchtige
Berufsvertreter erhalten den Vorzug.
Angebote unter W M 2021 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Nicht inserieren heißt:
Kunden verlieren**

Bertram's Gaststätten Brühl

An den Kirmestagen
Hochbetrieb

Dienstag der beliebte
Familien - Abend

Tischreservierung: Telefon 2517

Hotel zur Post

Fernsprecher 2239 — — Kölnstraße 55.
Von innen und außen neu renoviert.
Besitzer: Karl Müller

An allen drei Kirmestagen

HUMORISTISCHES KONZERT

ausgeführt von den drei berühmten
Humoristen Gebrüder Wingerz.

In der
„Postschenke“
Jubel u. Trubel.

Auf der Kegelbahn von morgens bis abends
Drumwerfen. — — —

Warme und kalte Küche den ganzen Tag.

Hotel-Restaurant „Ratskeller“

Besitzer: W. Rösch, „Ratskeller“
Markt 22

Während der 3 Kirmestage von nachmittags 5 Uhr ab

KONZERT

der beliebten Odendahl'schen Kapelle Köln

Geh nicht vorbei



wo „Giesler-Bräu“

Sie finden

an den 3 Kirmestagen, sowie
Sonntagmorgen von 11-1 Uhr

Güte Musik

gepflegte Biere, preiswerte Schnittchen

im Restaurant **Drezus**

vormals Mösch-Wirtz

Alles strömt zum
Gasthaus
Großer Kurfürst
wie immer

Die verstärkte Stimmungs-
Kapelle

BONZO - Jazz

bringt zum

Rheinischen Fest

Jubel, Trubel, Humor

Matinee von 11 bis 1 Uhr

Gasthaus Win. Adolph

Brühl, Kölner Chaussee 177

An den Kirmestagen
der bevorzugte Familien-Aufenthalt

bei angenehmer
Unterhaltung und bestgepflegten Getränken

Steuerberatung

Vergleiche — Buchführungen.
Einrichtung von Geschäftsbüchern.
Alle treuhänderischen Tätigkeiten.

R. Braun, Treuhänd., Köln-Ehrenfeld
Ehrenfeldgürtel 164. 56088.

Stets
Gelegenheitskäufe
in
neuen u. gebrauchten

Möbeln

und Sachen aller Art
nur bei:
Anna Andree, Pings-
dorfstr. 4. Edelblaverstr.

Fröhliche Kirmestage

verliebt man im

Restaurant Speckenheuer

Ecke Pingsdorfer- und Liblarerstraße

bei den
grossen Künstlerkonzerten
des BRUNNER'SCHEN TRIOS.

Humor — — — — — Heiterkeit — — — — — Stimmung
ff. Hansa-Pils — Billige Spezialweine — Kalte und warme Speisen.

Restauration Ewige Lampe

Ecke Uhlenstraße - Bes.: Pet. Groll

An den Kirmestagen
Erstklassiges

Jazz - Konzert

ohne Bieraufschlag.

Stimmung — Humor

ff. Giesler-Bräu. Baums Ur-Kölsch
la. Weine und Liköre.

Um geneigten Zuspruch bittet:

Peter Groll.

Bürgersaal

JOH. KEUENHOF

Uhlstr. 94 Brühl Fernruf 2737.

An den 3 Kirmestagen

GROSSES

Tanz-Vergnügen

Jubel und Trubel

Musik Hauskapelle

Getränke nach Wahl

Im Ausschank Giesler hell
und dunkel

Es ladet freundlichst ein

Joh. Keuenhof.

Zahngebisse

Gold-, Silber- und
Edelgegenstände (auch
zerbrochen) taucht zu
Schnitzpreisen.
Uhlstraße 4.

Wundervolle Velours-Hüte

Besonders niedrige
Preise.



Eugen Paris

Köln, Weyerstraße 79

Insistieren führt
zum Erfolg!

Kölner Hof

Kölnstraße 14 i. V. i. Karl Engels Kölnstraße 14
Wein- u. Bier-Restaurant. — Gute Küche.

Sonntag, Montag u. Dienstag
Stimmungs - Konzert
der neuen Hauskapelle.

Sonntagmorgen
von 11-1 Uhr
Matinee

Fliegen, Obst und Darmkatarre

Von Dr. Curt Kayser-Berlin-Wilmersdorf.

M.S.B. Zu den unerfreulichen Nebenerscheinungen jeden Sommers gehört das gehäufte Auftreten von Darmkatarren. Sie können ganz besonders für den Säugling zu einer ernstlichen Gefahr werden. Hier ist die Ursache meist in der, durch die Sommerhitze verdorbenen Säuglingsnahrung, der Milch, zu suchen. Deshalb ist Kühlen der Milch, Bezug aus einer einwandfreien Quelle und peinlichste Sauberkeit der Gefäße, in denen die Milch aufbewahrt wird, das beste Vorbeugungsmittel. Am sichersten wird natürlich diejenige Mutter ihr Kind von Krankheit oder Tod bewahren, die es an der Brust selbst stillt. Für den Erwachsenen spielt der Darmkatarre eine Rolle, und die Nichtbeachtung der dabei notwendigen hygienischen Vorichtsmaßnahmen fordert manches Opfer. Die Oberfläche jeder Frucht ist der Verunreinigung durch Staub und Schmutz, durch Menschenhand und durch Insekten ausgesetzt. Deshalb ist es nötig, jedes Obst vor dem Genuß sorgfältig zu waschen oder, wo dies möglich ist, das Obst zu schälen. Man hüte sich auch, beim Obstessen größere Mengen Wassers zu trinken. Ueberhaupt sollte man im Sommer mit dem Wassertrinken zur Verhütung von Darmkatarren und ähnlichen Erkrankungen besonders vorsichtig sein. Vor allem vermeide man, wie es leider auf Wanderungen so oft geschieht, Wasser von unbekannter Herkunft zu genießen. Ist man dazu gezwungen, so lasse man es mindestens vorher sorgfältig abkochen; allenfalls ist ein Schluck aus einem klaren Gebirgsquell als hygienisch einwandfrei zu betrachten. Im übrigen sei für heiße Tage ein wenig kalter Kaffee, kalter Tee oder ein Stück Schokolade zur Stillung des Durstes besonders empfohlen.

Außer der Nahrung selbst spielt aber sowohl für den Säugling wie für ältere Kinder und Erwachsene die Fliegenplage eine große Rolle bei der Entstehung des sommerlichen Darmkatarres. Tausenderlei Unreinlichkeiten, Bakterien und Krankheitsgifte haften den Fliegenbeinen an und werden so, zumal wenn die Fliegen Gegenstände berühren, wie den Sanger der Milchflasche oder Speisen und Geräte, die wir dann zum Mund führen, in unseren Verdauungsorganen gebracht. Der Kampf gegen den Darmkatarre ist also zugleich ein Kampf gegen die Fliege. Daher bedecke man alle Speisen mit einem Drahtkorb oder einem, für die Fliegen undurchlässigen Deckel. Man fuge durch Fliegenpapiere und dergl. die Fliegen einzufangen, man fange für gute Durchlüftung, besonders des Abends nach Sonnenuntergang, kurz man lege in die Tat um den Kampf gegen das Reichsaushufes für hygienische Volksbelehrung:

„Töte die Fliegen, sonst töten sie Dich!“

Bücherschau.

„Not-Weite“ für Geschäftserhaltung und Geschäftsförderung. Unabhängige Briefe über alles aktuelle geschäftliche, wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Wissen und Vorgehen. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Wigerstr. 20. Monatlich 2 berechnete Briefe und meist 1 kostenloses Zusatzheft insgesamt nur 1.20 M.

Besonders bemerkenswert an dem neuesten Heft 23 ist der vierseitige Aufsatz „Industrie und Politik“, wobei man hier unter „Politik“ die Kunst gewisser Wirtschaftsführer zu verstehen hat, ihre persönlichen Interessen als Interessen der Allgemeinheit erscheinen zu lassen. Der Aufsatz ist hochinteressant und gestattet einen Blick in gewisse Zusammenhänge, wie man ihn sonst kaum tun kann, schon weil alles viel zu gut „organisiert“ ist.

Hierin liegt überhaupt der besondere Vorzug der „Not-Weite“, daß sie ständig eine seltene Fülle von Tatsachenmaterial bringen; Tatsachenmaterial, das man sonst kaum zu Gesicht bekommt oder doch nur in vielen Veröffentlichungen verstreut findet.

Schon das nachstehende Inhaltsverzeichnis des Heftes 23 gibt einen ungefähren Begriff von der Reichhaltigkeit jeder einzelnen Nummer: Industrie und Politik. Was hinter den Kulissen vorgeht — Neue Bestimmungen über Steuerzahlungen mit Schicksal: Bzw. Erleichterungen, aber immer noch bürokratische Hemmungen und Einschränkungen — Neuregelung des Hauszinssteuererlasses in Preußen — Wichtige Termine — Vereinbarung eines deutschen Gerichtsstands im Auslandsverkehr — Den Erfahrungspoliz aufgeben — Neue Zeiten, neue Erfahrungen! — Was ist von der Einrichtung der Wirtschaftsprüfer zu halten? — Widerstreitende Wirtschaftsprüfung in der Eisenindustrie — Gefahren des Schiedsrichterlichen Verfahrens vermeiden — Vergleichsverfahren und Gläubigeranfechtung — Schmiergelder und Vertragsgültigkeit — Kündigung zwecks Minderung des Arbeitsvertrags — Minderung wird durch stillschweigende Weiterar-

beit des Arbeitnehmers angenommen — Warenbewertung: Gebundene Inlandspreise oder niedrigere Auslandspreise — Weg mit der Seelenmarmarade! — Diskontinuitäten der Dithilfe-Entschuldigungsbriefe — Kosten der Klein-Wechsel fressen allen Gewinn und noch mehr — Rechtsprechung zur außerordentlichen Kündigung auf Grund der Notverordnung vom 8. 12. 31 — Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsschöpfung — Denkmäler des Auslandes.

Briefkasten.

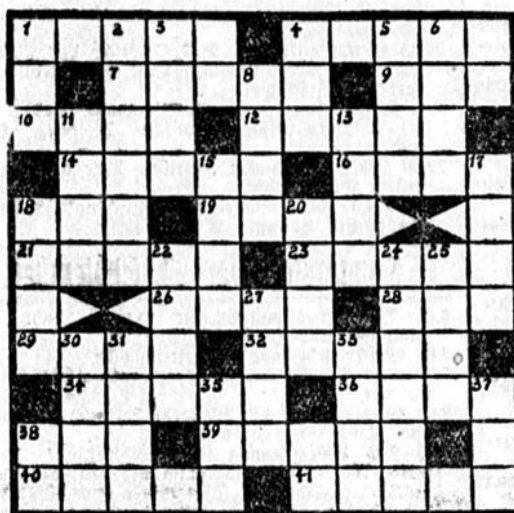
K. R. 250. Es interessiert mich zu erfahren, ob der unpfändbare Lohnanteil vom Brutto- oder Nettolohn berechnet wird. — Die Frage, ob bei Berechnung des pfändungsfreien Lohnbetrages vom Brutto- oder Nettolohn auszugehen ist, oder mit anderen Worten, ob der Arbeitnehmer vom pfändungsfreien Lohnbetrag die Sozialversicherungsbeiträge und den Steuerabzug vom Arbeitslohn zahlen muß oder ob ihm der pfändungsfreie Betrag uneingeschränkt zur freien Verfügung bleibt, ist von der Rechtsprechung bisher verschiedentlich beantwortet worden. Das Reichsarbeitsgericht hat sich in Urteil vom 29. Mai 1929 — RMW. 658/28 — für die Zugrundelegung des

Bruttolohnes ausgesprochen und begründet dies damit, daß das Gesetz dem Arbeitnehmer nur die Aufwendungen zum notwendigen Lebensbedarf sichern wolle. Dazu gehören aber auch Sozialversicherungsbeiträge und der Steuerabzug. Diese Beträge sind nicht der Verfügung des Lohnempfängers entzogen, vielmehr wird darüber nur für ihn und in seinem Interesse verfügt. Die Berechnung des unpfändbaren Lohnanteils ist demgemäß vom Bruttolohn vorzunehmen.

Versicherung Walberberg. Da ich in Kürze 65 Jahre alt werde und Beiträge zur Invalidenversicherung geleistet habe, frage ich an, welche Wartezeit ich nach den neuesten Bestimmungen nachweisen muß, damit mir die Rente zugewilligt wird. — Durch die 4. Notverordnung vom 8. 12. 1931 ist der Paragraph 1278 RVO dahin geändert worden, daß man die Wartezeit ab 1. 1. 1932 von 200 auf 250 Beitragswochen verlängert hat. Wenn weniger als 250 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt sind, verlängert sich die Wartezeit auf 500 Beitragswochen. Wer die Altersinvalidenrente beantragt, muß eine Wartezeit von 750 Beitragswochen zurückgelegt haben.

Wer knackt die Nüsse?

Kreuzworträtsel.



Die Wörter bezeichnen:

Waagerecht: 1. Pelztier, 4. Stadt an der Wolga, 7. Alter Hafen von Rom, 9. Westeuropäer, 10. Feldblume, 12. In der griechischen Sage Begleiter des Dionysos, 14. Flußmündung, 16. Männername, 18. Anderes Wort für Pfad, 19. Soviel wie Schlag, 21. Ruhe, 23. Verkaufsraum, 26. Stadt in Mittelrußland, 28. Frauenname, 29. Totenschrein, 32. Weibliche Sagenfigur der griechischen Mythologie, 34. Seehad in Florida, USV, 36. Frauenname, 38. Windstoß, 39. Sammelbuch, 40. Stadt an der Ruhr, 41. Himmelskörper. — Senkrecht: 1. Ehemaliger russischer Herrschertitel, 2. Spanische Weinfrucht, 3. Südfier, 4. Hofendamm, 5. Nebenfluß des Rheins, 6. Fluß in Italien, 8. Vater des Königs David, 11. Huthahn, 13. Küstenfluß in Ostpreußen, 15. Germanischer Gott, 17. Roman von Zola, 18. Fisch, 20. Altes Längenmaß, 22. Römisches Gewand, 24. Soviel wie Wälle, 25. Stadt in Holland, 27. Männername, 30. Einer der kleinen Propheten, 31. Papiermaß, 33. Ehemalige niederländische Kupfermünze, 35. Englische Insel, 37. Vorfahre.

Silbenrätsel.

Aus folgenden 32 Silben sind 8 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

a — ard — ba — bu — e — en — im — lu — la — len — li — li — ma — me — na — ne — no — on — piß — ra — ro — si — ste — ter — ti — ti — ti — tri — ty — um — zi.

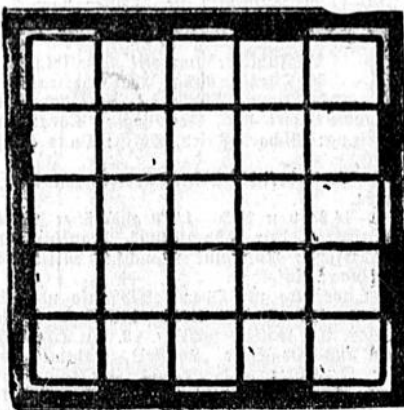
Die Wörter bedeuten:

1. Kurz- und Maschinenschreiber, 2. männlicher Vornamen, 3. Schlingpflanze, 4. Luftpumpenmesser, 5. Stillschweigen, 6. Hauptstadt von Albanien, 7. Aufnahme an der Universität, 8. Insel im Mitteländischen Meer.

Geographisches Verschieberätsel.

Aus den nachstehenden Städtenamen sind je zwei Buchstaben auszulassen, die, nacheinander gelesen, den Namen einer brandenburgischen Stadt ergeben.

Neustadt, Guben, Ratibor, Landsberg, Löwen, Ortelburg, Silberberg.



a — a — b — b — e — e — e — e — e — e — e — i — i — i — i — f — f — l — l — l — l — n — n — n — n — r.

Die Buchstaben richtig in die Felder verteilt, ergeben waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter nachfolgender Bedeutung:

1. Bekanntes Lyriker f, 2. Vorbild, 3. Nebenfluß der Aller, 4. Hofenart, 5. Kurzort im Harz.

Regierbild.



Wo ist der Partner?

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Woche

Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. Lima, 4. Glas, 8. Genu, 9. Gera, 10. Segen, 12. Damen, 15. Amalie, 17. Melone, 18. Nut, 19. Eiger, 21. Sau, 22. Sir, 23. Ara, 26. Annam, 28. Ras, 31. Saline, 33. Kobilie, 35. Frank, 36. Selam, 37. Reer, 38. Werf, 39. Eira, 40. Urne. — Senkrecht: 1. Legat, 2. Nel, 3. Wanne, 5. Leder, 6. Kral, 7. Samos, 10. Sam, 11. Emu, 13. Ena, 14. Neu, 16. Hine, 17. Meran, 20. Gin, 23. Aft, 24. Kar, 25. Mone, 26. Anfer, 27. Moser, 28. Rille, 29. Ma, 30. Sem, 32. Ines, 34. Bern.

Wörterrätsel.

1—4. Tula, 1—11. Toga, 2—10. uran, 3—18. Leder, 4—14. Arno, 5—6. Orber, 8—1. Ort, 9—4. Jea, 11—12. Ras, 13—14. Leo, 19—20. Revue, 21—11. Erna, 21—16. Sem, 21—24. eben, 22—7. Belag, 23—10. Eulen, 24—17. Nut, 24—14. Nero.

Zauberrätsel.

Waagerecht: 1. Anton, 2. Fels, 3. Dife, 4. Edam, 5. Aller, 6. Alpen, 7. Senkrecht: 1. Winter, 2. Anoden, 3. Heimat, 4. Helene.

Denken Sie gut nach: Doppelverdiener.

Auflösung: Kreuzworträtsel Nr. 2.

Waagerecht: 1. Tasso, 2. Lob, 3. Ork, 4. Der, 5. Ton, 6. Re, 7. Re, 8. Seide, 9. Mi, 10. Le, 11. Alm, 12. Per, 13. Lib, 14. Rio, 15. Adria. — Senkrecht: 1. Lor, 2. See, 4. Drama, 10. Leo, 12. Pia, 16. Ill, 17. Ma, 19. Seine, 21. Ort, 22. Bor, 23. Reger.

Sehen Sie sich einmal eine gebrauchte Henko-Lösung an!

In Henko Bleich-Soda haben Sie das Mittel, das der Wäsche allein durch Einweichen Schmutz und Flecken entzieht. Das Einweichen mit Henko ist eine Ausgabe von nur wenigen Pfennigen und diese geringe Ausgabe erspart es Ihnen, sich selbst mit mühseligem Vorwaschen der Wäsche abquälen zu müssen. Nehmen Sie immer zum Wäscheinweichen die seit über 50 Jahren bewährte

Auch zum Weichmachen des Wassers wie zum Scheuern und Putzen bestens bewährt.



Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
Auch zum Weichmachen des Wassers wie zum Scheuern und Putzen bestens bewährt

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Öffnung! Eine Wunderschöne Rundfunk!

Wochenprogramm des Wunderschönen Rundfunks vom 18. bis 24. September 1932.

Samstag, den 18. September.

7.00 Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ (Schwabenchorverein Neu-Adeln).
7.03-8.15 Übertragung von der Norddeutschen Rundfunkgruppe: Hamburger Hofkonzert.
8.15-8.25 Rundfunkische Rundschau.
9.00-9.05 Übertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche.
9.05-10.00 Evangelischer Morgenfeier.
Ansprache: Walter Schallenberg, Evangel. Diakonissen-Mutterhaus zu Witten.
Orchester und Solisten der Evangelischen Kurrende, Bochum, Ernst Albrecht (Sopran), Albert Walzmann (Altsopran), Dr. Kurt Wader (Sopran), Hildegard Klüfner, E. G. W. Gerhard (Klavier).
11.00-11.25 Fritz Böhm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.30-12.05 Reichsfunk: Bach-Kantate. Kantate zum 17. Sonntag nach Trinitatis: „Bringet dem Herrn Ehre seines Namens“, von Johann Sebastian Bach. — Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. — Der Thomaskantor, Solisten: Johanna Galt (Alt), Heinz Marten (Tenor), Professor Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Klavier), Prof. Edgar Wollgast (Klavier).
12.05-12.30 Dr. Rob. Braun: Rückkehr zur Heimat.
12.30-12.40 Natur und Geist.
Dr. Schilling: Mathematik und Kunst.
12.40-13.00 Musik der Woche. Hans Ebert.
13.00-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. F. J. Schütz: Vaterland, Marsch, Blumenberg.
2. Hofkapellmeister, Walzer, Raimann. 3. Ouvertüre zur Oper „Die Schöne und das Schafchen“, Kauer.
4. Streichquartett, Ballett-Suite, Lecocq. 5. Melodien aus der Oper „Lohengrin“, Wagner. 6. Erinnerung an Schumann, Tondruck, Rindt.
7. a) Die Wälder im Schwarzwald, Eisenberg; b) Die Musik kommt, Oscar Strauß. 8. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“, Lehár. 9. Champagner-Galopp, Wiegand.
14.30-14.50 Schachfunk. Dr. A. von Kitz.
14.50-15.10 Dipl.-Landwirt Witz: Der Hund und seine Zucht.
15.20-15.45 Für den Landwirt. Geschäftsführer Dr. Wader: Senkung der Wachstumsraten beim Pflanzen, Dreifach, Nüchternheit, durch Einsparung fremder Unternehmer.
15.50-16.10 Heinz Nagel: Wie der Schmeißer Will singem. Gedicht Witter wider die Erde in et was brast. Erzählung in köstlicher Mundart.
16.10-16.30 Für den Kleingärtner. Heinrich Gerbers: Gartenarbeiten im Herbst.
16.30-18.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
10.10-10.45 Intermezzo (auch über die Deutsche Welle Berlin): Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Wolf Dieter Weidmann: Kleine Bilder von großen Meistern (1): Dürer. Das Orchester des Reichsdeutschen Rundfunks, Leitung: Richard Fried, Solist: Hugo Stöckel (Viola).
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00-14.30 von 13.30-14.00 auch über den Südfunk Stuttgart: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
14.35-15.25 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
15.30-15.45 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
15.30-15.45 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.

Montag, den 19. September.

6.45-7.00 Selbstübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Vom Südfunk Frankfurt: Brunnenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsangaben.
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
10.10-10.45 Intermezzo (auch über die Deutsche Welle Berlin): Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Ernst Werther: Kindertänze mit Musik.
11.20-12.00 Schallplattenkonzert (Parlophon-Schallplatten).
12.00-12.50 Vom Südfunk Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Sinfonieorchester der Württembergischen Hofkapelle, Leitung: Hans Zeger.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Ouvertüre zur Operette „Die lustige Witwe“, Strauß. 2. Fantastischer Walzer, Heineke. 3. Melodien aus der Oper „Lohengrin“, Wagner. 4. a) Die Uhr, Ballade, Seeger. b) Bauberselb, Meyer-Helmund. 5. Dornröschen, Ballettsuite, Tchaikowsky. 6. Mein Herz, Romanze, Pata. 7. Melodien aus

der Operette „Die lustige Witwe“, Strauß. 8. Die Ehrenwache, Marsch, Lehndorft.
14.30 Schlachtviertelkonzert.
15.30-16.20 Kinderfunk. Hermann Probst erzählt Geschichten.
16.20-17.00 Jugendfunk.
17.00-18.15 Vesperkonzert, Kölner Runkel-Quartett Runkel — Haas — Anst — Reiper.
1. Quartett op. 18 Nr. 1, Beethoven (Allegro con brio — Adagio — Scherzo — Allegro). 2. Quartett, Smetana (Allegro vivo appassionato — Allegro moderato a la Polka — Largo sostenuto — Bivace).
18.15-18.35 Elternfunk. Paul Schneider: Eltern nehmen ihre Kinder ernst!
18.35-18.50 Wilm Böckholt: Geschichte von Augustin Wibelst (zum 70. Geburtstag).
18.50-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00-19.20 Frauenfunk.
19.20-19.30 Vom Tage.
19.30-19.55 Chronik der Weltwirtschaft. Bericht-erstattet Prof. Dr. Wolf.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00-21.00 Abendmusik, Leitung: Wolf. Internationales Konzert. 1. Norwegische Tänze Nr. 3 und 4, Grieg. 2. Russische Tänze Nr. 2 und 3, Mussorgski. 3. Deutsche Tänze, Schubert. 4. Slavische Tänze Nr. 1 u. 6, Dvorak. 5. Zwei klassische Bauernländler, Werling. 6. Furiant und Böhmische Polka, Weinberger. 7. Spanische Tänze Nr. 1 und 2, Moszkowski. 8. a) Temptation (Verführung), (amerikanisch, Sogbe); b) Plad and Witte (Schwarz und Weiß) (amerikanisch), Botsford. 9. Accelerationen, Balzer, Strauß.
21.00-22.00 Dienst am Runden.
1. Seitere Gedichte, Wreola. Chansons von Hans Harbeck. 2. So kann's werden, Hefse-Teufelström. 3. Dienst am Runden. Helmut Schödel von Peter Paul Witsch. 4. Spieltheater: Soziale, Mitwirkende Hans Harbeck, Wilhelm Wabl, 'Mittelmeer des Theaters der Stadt Münster und des Stadttheaters Dortmund.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30-22.45 Musikalische Tänze, Leitung: Wolf.
22.30-22.45 Vom Südfunk Frankfurt: Nachmusik, Leitung: Reinhold Werten.

Dienstag, den 20. September.

6.45-7.00 Selbstübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Morgen-Konzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
10.15-11.15 Mensch u. Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
10.10-10.45 Intermezzo (auch über die Deutsche Welle Berlin): Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Wolf Dieter Weidmann: Kleine Bilder von großen Meistern (2): Dürer.
11.10-11.20 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Ernst Werther: Kindertänze mit Musik.
11.20-11.35 Funtfunk mit Schallplatten.
11.35-11.50 Funtfunk, Werbevortrag.
12.00-12.50 Vom Südfunk Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Freiburger Konzertorchesters, Leitung: Richard Fried, Solist: Hugo Stöckel (Viola).
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00-14.30 von 13.30-14.00 auch über den Südfunk Stuttgart: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
14.35-15.25 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
15.30-15.45 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
15.30-15.45 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.

Mittwoch, den 21. September.

6.45-7.00 Selbstübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Morgen-Konzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20-12.00 Musikalische Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Weller: Dur und Moll (2).
12.00-12.50 Vom Südfunk München: Unterhaltungskonzert, Leitung: Erich Klob.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“, Suppe. 2. Ballettmusik aus der Oper

„Giacinta“, Donizetti. 3. a) Liebesfeier, Wein-gartner. b) Siegmund Liebeslied aus der „Wal-füre“, Wagner. 4. Melodien aus der Oper „Wenn ich König war“, Adam. 5. Schiffschläufer, Bal-zer, Waldteufel. 6. Kapellmeister, Urban. 7. Potpourri über beliebige Themen, von Johann Strauß, Walzer und Nr. 5. Suppe, Ziehrer.
14.30 Funtfunk mit Schallplatten.
15.30-16.20 Kinderfunk.
16.20-16.40 Studienrat Dr. C. Koch: Unser Tunge tut sich in Segia schwer.
16.40-17.00 Oskar Baum: Ein Bänder reist.
17.00-18.15 Vom Südfunk Stuttgart: Vesper-Konzert des Württemberg. Sinfonie-Orchesters, Leitung: Hans Eysoldt.
1. Mit Bomben und Granaten, Marsch, Blise. 2. Ouvertüre der König hat's gesagt, Delibes. 3. Theresen-Walzer, Faust. 4. a) Liebesgruß, Egar. b) Wiegenlied, Jarmelst. 5. W. G. Potpourri, Komzaf.
18.20-18.40 Sozialpolitische Tagesfragen. Heinrich Seemann: Die Vorsehungsvorschriften des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.
18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00-19.20 Univ.-Prof. Dr. Herbert Schöffler: Zum 100. Todestag von Walter Scott.
19.20-19.30 Aus der Frauenbewegung.
19.35-19.55 Der heimische Lebensraum. Dr. Hans Stein: Ein neues Quellenwerk zur Geschichte der Rheinlande.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00-20.45 Abendmusik, Leitung: Wolf.
1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Hugenoten“, Kreisler. 2. Ouvertüre zum Liebespiel „Selme-kehr aus der Fremde“, Mendelssohn. 3. Melodien aus der Oper „Der Hase und der Hühnermann“, Lohsing. 4. a) Gauffertian, b) Hummel, Hummel-Korff. 5. Potpourri aus der Operette „Die schöne Galathee“, Suppe.
20.45 Sinfonie-Konzert. Das Orchester des Reichs-deutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt, Solist: Herbert Grabe (Klavier).
1. Klavier-Konzert e-moll, Beethoven (Klavier). 2. Barcarolle, sinfonische Dichtung, Haus-ager.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30-22.45 Vom Südfunk München: Nachmusik, Leitung: Erich Klob.

Donnerstag, den 22. September.

6.45-7.00 Selbstübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Vom Südfunk Frankfurt: Brunnenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
9.00-9.45 Übertragung vom Südfunk Frank-furt: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunkfender. Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Aus dem Leben in Sinn und Wirk-schaft. Dr. Lauen: Vom Wein und vom Wein.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
10.10-11.10 Mensch und Welt, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10-11.20 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Ernst Werther: Kindertänze mit Musik.
11.20-11.35 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Dr. Henno Kern: Haben Tiere Ver-rand?
12.00-12.50 Schallplatten-Konzert.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
13.00-14.30 von 13.30-14.00 auch über den Südfunk Stuttgart: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Einzugsmarsch aus der Oper „Die Königin von Saba“, Gounod. 2. Melodien aus der Oper „Der Prophet“, Weber. 3. Seefarne, Walzer, Me-wes. 4. a) Melodie, Nachmaninow. b) Blumen-geklüster, Wien. 5. Ballett der Witte, Woy. 6. a) Im Tempel der Schönheit, Frisches Intermezzo, Hummel. b) Schiller-Intermezzo aus der Oper „Mona Lisa“, Schilling. 7. Ein Cocktail in der Wunderbar, Potpourri, Rastler.
14.30 Funtfunk mit Schallplatten.
15.30-16.20 Kinderfunk. Herbstzeit — Erntezeit unter Mitwirkung von Elisabeth Engels (Nieder zur Laute).
16.20-16.30 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.35-16.55 Feiern zum Zeit. Prof. Hans Philipp Welsch: Das Märchen von der guten alten Zeit.
17.00-18.15 Vesperkonzert, Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Hugenoten“, Kreisler. 2. Wiener Walzer, Walzer, Ziehrer. 3. Melodien aus der Oper „Der Hase und der Hühnermann“, Lohsing. 4. a) Gauffertian, b) Hummel, Hummel-Korff. 5. Potpourri aus der Operette „Die schöne Galathee“, Suppe.
18.20-18.40 Italienisch. Univ.-Prof. Dr. Feiner-mann.
18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00-20.00 Vom Südfunk Berlin: Wie wol-len helfen. Musik zum Winterhilfe 1932-33. An-sprache: Reichsfunkler von Wapen.
20.05 Erste Abendmeldungen.
20.10 Aus Opern und Operetten.
Das kleine Orchester des Reichsdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt.
1. Ouvertüre zur komischen Oper „Der König hat's gesagt“, Delibes. 2. Ballettmusik aus der Oper „Der Dämon“, Rubinstein. 3. a) Intermezzo aus der Oper „La Traviata“, Verdi. b) Intermezzo aus der Oper „Die vier Grobiane“, Wolf-Ferrari. 4. Sie-nen aus der Oper „Lohengrin“, Wagner. 5. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“, Weber.
Intermezzo: Der hellere Lohn, Wilhelm Hochgreve, Hermann Mund, Nieder zur Laute.
6. Ouvertüre zur Operette „Gri-Gri“, Rindt. 7. a) Weillied aus der Operette „Der lachende Che-mann“, Eysoldt. b) Zwei Früher zum Tanzen aus der Operette „Die Kaiserin“, Fall. 8. Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“, Lehár. 9. a) Walze aus dem Schwarzen Wald, aus der Operette „Schwarzwaldbühel“, Joffe. b) Komm mit nach Varsavia, aus der Operette „Gräfin Mariza“, Raimann. 10. Melodien aus der Operette „Drei Mädel“, Benatzky.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20-24.00 Nachmusik, Leitung: Wolf.

Freitag, den 23. September.

6.45-7.00 Selbstübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Vom Südfunk Frankfurt: Brunnenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
10.05-11.15 Mensch u. Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
10.10-10.45 Von der Deutschen Welle, Intermezzo: Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Das Märchen von Wille. — Seine Entscheidung und sein Wiederaufbau Dr. von Wollow.
11.15-11.45 Schulfunk für die Mittelsstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung.
11.45-12.00 Funtfunk mit Schallplatten.
12.00-12.50 Vom Südfunk Frankfurt: Unterhaltungskonzert, Leitung: Walter Gajpar, Wärsche und Walzer von Paul Linde.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen, Zeitangabe und Kleinflugbericht.
13.00-14.30 von 13.30-14.00 auch über den Südfunk Frankfurt: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Ouvertüre zur Oper „Don Giovanni“, Mozart. 2. Großer chromatischer Walzer, Rodert. 3. Im Liebesrausch, dramatisches, Szenen, Clemens. 4. Melodien aus der Oper „Romeo und Julia“, Gounod. 5. Die Zigeunerin, Camille. 6. Aus südländischen Ephemeren, Suite, Fresco. 7. a) Der bösen Geland, Gajalbon. b) Im goldenen Wägen zu St. Gort, Königsberger. 8. Melodien aus der Operette „Die geschiedene Frau“, Fall.
14.30 Funtfunk mit Schallplatten.
14.45 Funtfunk, Werbevortrag.
15.30-16.20 Kinderfunk.
16.20-17.00 Jugendfunk.
17.00-18.15 Vesper-Konzert, Leitung: Eysoldt.
1. Germanentreu, Marsch, Blumenberg. 2. Ouvertüre zur Operette „Die Handreider“, Ziehrer. 3. Szenen aus der Oper „Lohengrin“, Wagner. 4. Zwei poetische Stimmungsbilder. Dvorak. 5. Barcarolen-Walzer nach Wollow aus „Sofmanns Erzählungen“, Offenbach-Fest. 6. Haskolmow, sinfonische Dichtung, Leifsoner. 7. Aus einem perli-schen Markt, Intermezzo-Szene, Ketscher. 8. Pot-pourri aus der Operette „Das süße Wädel“, Rein-hardt.
18.15-18.45 Englische Unterhaltung.
18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00-19.30 Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Fremde Völker und Kulturen.
19.30-19.50 Vom Tage.
19.50-19.55 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Georg Wolff: Lebensweise und eisenverarbeitende In-dustrie, Interessengruppen und Zusammenhänge.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00-20.25 Die Welt auf der Schallplatte. Erich Grisar: Wärsche, die tote Stadt.
20.30 Von der Funthunde Berlin: Im Wald und auf der Heide.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20-22.45 Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
22.45-24.00 auch über den Südfunk Stuttgart und den Südfunk Frankfurt: Stunde der Zeit. Mu-sik und Dichtung unserer Tage.

Samstag, den 24. September.

6.45-7.00 Selbstübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Morgen-Konzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
9.00-9.45 Rundfunkische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufs- und Fachschulen. Oberregie-rungsrat Fußnagel: Die Betreuung der Erwerbs-losten durch die Berufs- und Fachschulen.
9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsangaben.
10.05-11.10 Mensch u. Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10-11.20 Schulfunk für die Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Ernst Werther: Kindertänze mit Musik.
11.20-12.00 Deutschfunklicher Schulfunk für die Mit-telsstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Dr. Alfred Gröb. Sprecherin: Elsa Baumbach, Rheinische Landschaft vom Dichter gemalt.
12.00-12.50 Unterhaltungskonzert.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
14.35-15.25 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
15.30-15.45 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
15.30-15.45 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.
15.30-15.45 Wochenend-Konzert. (Schallplatten.)
15.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
1. Einzug der Soldaten, Marsch, Halvorsen. 2. Frauenliebe und -leben, Walzer, Blon. 3. Ouvertüre zur Oper „Rosa“, Serenade. 4. a) Serenade, Grünfeld. b) Russischer Tanz, de Loebe. 5. Melodien aus der Oper „Jaja“, Leoncavallo. 6. Bauern-Suite, Albin. 7. a) Walzerfreude, Prohaska. b) Bräutchen, Polka. 8. Musikalische Seifenblasen, Polka, Urbach.